

CR

CRUISER Edition April 2011
Dieses Magazin ist schwul

Photographer Luis Pestana,
Mister Gay Stephan Bitterlin,
Zürcher Kantonalbank,
Mister Gay World Francois Nel
France Delon, Gloria Viagra,
Hotel Memmo Baleeira,
Anna Rossinelli, Elizabeth Taylor,
CR-Drogen-Trendreport,
Marianne Cathomen, Beat Thrier



Eine

Partnerschaft, die Früchte trägt.

Zu gewinnen: 15 x 2 Freikarten für
das 14. Pink Apple Filmfestival auf
www.zkb.ch/pinkapple

Vom 4.–12. Mai 2011 bietet das 14. Pink Apple Filmfestival in Zürich ein ebenso buntes wie vielseitiges Kinoerlebnis mit Filmen und Gästen aus aller Welt. Besuchen Sie das grösste schwul-lesbische Filmfestival der Schweiz, welches durch die ZKB als Hauptsponsor unterstützt wird.

www.zkb.ch/pinkapple

Die nahe Bank



**Zürcher
Kantonalbank**

CR

Mister-Wahlen

Stephan Bitterlin ist der Gewinner der Mister Gay-Wahl 2011 in der Schweiz. Die Wahl des 41-jährigen löste ein breites und positives Medienecho aus. Francois Nel heisst der neue Mister Gay World. Die Wahl des Südafrikaners hingegen löst nicht überall Begeisterung aus. Nachdenklich stimmt der CR-Drogenbericht: Über 15 neue Designerdrogen zählte das «International Narcotics Control Board». Der Schwulenszene wird eine Vorreiterrolle unterstellt. Es gibt aber auch erfreuliches zu berichten. Die Zürcher Kantonalbank setzt sich als Hauptsponsor für Pink Apple ein, im Ostermonat erwacht die Szene und bietet eine Vielzahl toller Parties. Viel Vergnügen!

Martin Ender, Verleger



6

Mister Gay 2011: Stephan Bitterlin

Er ist der älteste Mister Gay aller Zeiten



7

Mr. Gay World

Ein Event mit Schönheitsfehlern



11

Pink Apple – Pink ZKB?

Hauptsponsor des Filmfestivals Pink Apple



14

Alles Gloria!

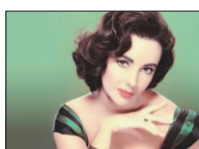
Interview mit der Drag Queen Gloria Viagra



18

Miau Miau, Whoonga & Co.

Der CR-Drogen-Trendreport 2011



32

Abschied von Elizabeth Taylor

Die letzte Hollywood-Legende lebt nicht mehr

News **4** ■ Prominent **8** ■ Kolumne **10** ■ France Delon **13** ■ Hotel **16** ■ Anna Rossinelli **22**
Luis Pestana **23** ■ Szene **28** ■ Kultur **30** ■ Film **33** ■ Musik **34** ■ Marianne Cathomen **35**
Buch **36** ■ Hildegard **38** ■ Dr. Gay **39** ■ Rainbowline **39** ■ Horoskop **40** ■ Agenda **42**

Internationale News

Rom

Berlusconi gibt den Moral-apostel

Italiens Ministerpräsident Silvio Berlusconi ist nach seinen Lolita-Affären ein ungeeigneter Ratgeber bei Fragen von Familie und Moral. Nur weiss er das nicht und deshalb hat sich der Liebhaber möglichst junger Damen zum Thema Homo-Ehe geäussert: «Homosexuelle werden nie eine mit Heterosexuellen vergleichbare Ehe eingehen können, weil es nur eine Art der Familie gibt», tönte der 74-Jährige im März auf einer katholischen Veranstaltung in Mailand. Weiter versprach der Mann: «Solange wir dieses Land regieren, wird die Homo-Ehe nie auf einer Stufe mit traditionellen Familien stehen.» Berlusconi ist wegen des Geschlechtsverkehrs mit einer minderjährigen Prostituierten angeklagt.

Bodenmais

The only way is up



Michael Adam ist fast so prominent wie Deutschlands offen schwule Vorzeigepolitiker Guido Westerwelle und Klaus Wowereit. Adam sorgte erstmals vor drei Jahren für bundesweite Schlagzeilen, als der damals 23-jährige SPD-Politiker im stockkonservativen Niederbayern zum Bürgermeister von Bodenmais gewählt wurde. Damit beendete Adam die 18-jährige Herrschaft der CSU in dem Dorf. Sein nach dem Wahlsieg gemachtes Statement schlug Wellen: «Ich bin alles, was man in Bodenmais nicht sein darf - jung, evangelisch und offen schwul.» Jetzt ist der inzwischen 26 Jahre alte Mann zum Bezirksvorsitzenden der SPD Niederbayern gewählt worden. Man darf gespannt sein, wie die Politikkarriere von Adam weitergehen wird.

Botswana

Klage gegen Verbot der Homosexualität

Die Schwulen- und Lesbenorganisation von Botswana hat beim Verfassungsgericht Klage gegen die Kriminalisierung von Homosexua-

lität eingereicht. In dem Land im Süden Afrikas kann gleichgeschlechtlicher Sex zwischen Männern oder Frauen mit bis zu sieben Jahren Gefängnis bestraft werden. Nach Ansicht der Organisation «Lesbians, Gays and Bisexuals of Botswana» (LEGABIBO) stellen die entsprechenden Paragraphen des Strafgesetzes einen Verstoß gegen die Verfassung Botswanas dar. Zwar wird das Gesetz selten angewendet, aber Vorurteile gegen Homosexuelle sind in Botswana noch tief verwurzelt. Erst Anfang dieses Jahres hatte Botswanas Vizepräsident erklärt, Homosexuelle «nie zu akzeptieren» und keine Aidsprävention für Schwule zu dulden.

Peking

Homo-Ehe sorgt für Aufregung

Die erste schwule «Hochzeit» in Peking hat in China eine kontroverse Debatte über die Homo-Ehe ausgelöst. Anfang dieses Jahres hatten sich chinesischen Medienberichten zufolge Da Wen und Xiao Qiang mit mehr als 50 Gästen in einer «verhältnismässig öffentlichen» Zeremonie das Ja-Wort gegeben. Die Ehe sei mit einem Formular beurkundet worden, das den Formularen chinesischer Standesämter ähnlich gesehen habe. «Wir wollten einfach ein stabiles Leben so wie andere Paare auch», sagte Xiao Qiang gegenüber chinesischen Medien. Unter den Hochzeitsgästen war auch ein Mitarbeiter der Aidshilfe «Beijing Rainbow Volunteer Station». Der Mann lobte die Hochzeit als «Ermutigung für viele Schwule, eine stabile Beziehung» einzugehen. 60 Prozent aller HIV-Neuinfektionen in China würden durch schwule Sexkontakte entstehen.

München

Politisch superkorrekt – historisch falsch

In München sollte es in diesem Jahr statt des Christopher-Street-Day einen «Christina Street Day» geben. Mit dieser politisch überkorrekten Umbenennung des CSD soll den Lesben Referenz erwiesen werden. Die Medien berichteten «immer noch über die «Schwulenparade», die durch das «Schwulenviertel» zieht», begründete Thomas Niederbühl, Stadtrat der Rosa Liste, die Entscheidung der CSD-Veranstalter. «Auch bei der Verpartnerung, die Lesben und Schwulen offen steht, wird immer noch von «Schwulen Ehe» gesprochen.» Das sei «symptomatisch für die gesellschaftliche Ignoranz gegenüber Lesben». Zur Entstehungsgeschichte: der CSD erhielt seinen Namen zur Erinnerung an den Widerstand von Schwulen, Lesben und Transsexuellen gegen eine Polizeirazzia in einem Schwulenlokal in der New Yorker Christopher Street. Nach heftigen Kontroversen bleibt man nun doch beim Begriff CSD.

Berlin

Mutige Politik



Gudrun Kopp, FDP-Staatssekretärin im Bundesentwicklungsministerium, liess ihren Besuch in Malawi in letzter Minute platzen, weil es bei Menschenrechtsfragen keine Bewegung auf Seiten der malawischen Regierung gegeben habe. «Unnatürliches Verhalten», wie Homosexualität im Strafrecht des afrikanischen Landes genannt wird, kann mit Gefängnisstrafen bis zu 14 Jahren geahndet werden. Aber auch die Einschränkungen bei der Pressefreiheit im Land und das weitgehende Fehlen einer unabhängigen Justiz haben zu der Entscheidung Kopps zur Absage ihres Besuchs in Malawi geführt. Kurz zuvor hatte das Ministerium bereits zugesagte Mittel in Millionenhöhe für die Entwicklungshilfe mit dem Verweis auf den schleppenden Demokratisierungsprozess Malawis auf Eis gelegt.

Hudson County

Burger King verurteilt

Auch wenn der Besuch bei Burger King für zwei schwule Männer zunächst eine höchst unangenehme Erfahrung war, hat er sich letztlich ausgezahlt. Weil die beiden 43 und 46 Jahre alten Männer von Angestellten der Burgerbude als «Schwuchtel» beschimpft und auch noch verprügelt worden waren, erkannte ihnen das Gericht im US-amerikanischen Hudson County 3,15 Millionen Dollar Schadensersatz zu. Die Geschworenen sahen in der Tat ein «Hassverbrechen», das nach dem scharfen Antidiskriminierungsgesetz des US-Bundesstaates New Jersey zu bestrafen war. Zwei der nach der Tat von Burger King entlassenen Täter müssen sich derzeit vor Gericht verantworten. Sie haben sich der schweren Körperverletzung schuldig bekannt. Damit droht ihnen eine mehrjährige Haftstrafe.

Budapest

CSD an der Donau findet statt

Der CSD in Budapest darf stattfinden. Die Veranstalter hatten erfolgreich gegen ein CSD-Verbot durch die Polizei der ungarischen Hauptstadt geklagt. Das Gericht mochte dem Argument der Polizei, der CSD könne zu Verkehrsstörungen führen, nicht folgen. Auf der CSD-Demo im Juni wollen Ungarns Lesben und Schwule gegen die geplante neue Verfassung demonstrieren. Darin soll das Eheverbot für gleichgeschlechtliche Paare festgeschrieben werden. Zudem ist die Gay Community Ungarns auch gegen die seit Anfang dieses Jahres eingeführte Einschränkung der Pressefreiheit. Davon sind auch schwul-lesbische Publikationen betroffen. Die für den 18. Juni geplante CSD-Demo soll vor dem ungarischen Parlament enden.

Strassburg

Europaparlament liest Uganda die Leviten

Das Europäische Parlament hat in einer Resolution Uganda aufgefordert, die Diskriminierung von Schwulen und Lesben zu beenden. Weiter hiess es in der Resolution, der Staat habe Homosexuelle «angemessen vor Gewalt zu schützen» und schnell auf alle Aufrufe zu reagieren, die Gewalt, Diskriminierung und Feindseligkeiten auslösen könnten. Mit der Resolution reagierte das Europaparlament auf die Ermordung des Schwulenaktivisten David Kato. Der Mitarbeiter der Gruppe «Sexuelle Minderheiten in Uganda» (SMUG) war Ende Januar brutal erschlagen worden. In der schwulenfeindlichen ugandischen Zeitung «Rolling Stone» (die nichts mit dem gleichnamigen Musikblatt zu tun hat) war im vergangenen Jahr zum Mord an Kato aufgerufen worden.

Kuala Lumpur

«Gay Casanova» auf Raubzug

In den Medien Malaysias hat ein nur als «Alvin» bekannter HIV-positiver Mann den Spitznamen «gay Casanova» erhalten. Alvin hat es als Betrüger und Dieb zu Berühmtheit gebracht. Gut 200 junge Malaysier soll der Mann bisher um Bargeld, Kreditkarten, Laptops und Mobiltelefone gebracht haben. Alvins Masche ist simpel. Er lernt seine Opfer meist über Facebook kennen, trifft sich mit ihnen, hat Sex, spielt die grosse Liebe vor, zieht beim Opfer ein und verschwindet ein paar Tage später samt Geld und Wertgegenständen auf Nimmerwiedersehen. Einem seiner Opfer war es gelungen, ein Foto von Alvin zu machen und auf Facebook zu veröffentlichen. Daraufhin haben sich bislang 193 Opfer des «Casanovas» gemeldet.

Honolulu

«Homo-Ehe» in Hawaii

Nach fast 20 Jahren kontroversen Debatten haben die beiden Parlamentskammern von Hawaii die Eingetragene Partnerschaft für gleichgeschlechtliche Paare beschlossen. Gouverneur Neil Abercrombie von der Demokratischen Partei wird das Gesetz mit seiner Unterschrift in Kraft setzen. Seine republikanische Vorgängerin hatte erst im vergangenen Jahr ihr Veto gegen die Eingetragene Partnerschaft eingelegt. 1993 hatte der Supreme Court of Hawaii mit einer die USA schockierenden Entscheidung erklärt, das Eheverbot für Schwule und Lesben verstosse gegen die Verfassung. Das Urteil hatte eine USA-weite Debatte um die Homo-Ehe eröffnet. Eingetragene Partnerschaften und Homo-Ehen gibt es inzwischen in 16 US-Staaten.

Tel Aviv

Deutscher darf in Israel bleiben

Thomas Schmidt darf in Israel bleiben. Die drohende Ausweisung des Deutschen war aufbreiten Protest gestossen. Der Ausweisungsgrund war die abgelaufene Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis. Die hatte Schmidt im Jahr 2008 erhalten, weil er mit dem Israeli Nir Katz offiziell verpartnert war. Ein Jahr später starb Katz bei einem Terroranschlag auf ein Schwulenzentrum in Tel Aviv. Mit dem Tod seines Partners erlosch auch die Aufenthaltsgenehmigung von Schmidt. Jonathan Gher vom Schwulenzentrum Jerusalem Open House sagte, Israel könne mit einer Entscheidung für Schmidt beweisen, dass es wirklich für Homo-Rechte einsteht. Auch die Mutter von Katz setzte sich für ein Bleiberecht Schmidts ein. «Für uns ist Schmidt ein Teil der Familie», so Ayala Katz.

Bangkok

Fliegen mit Katois

Thailand ist bekannt für seine Katois. So heissen in dem südostasiatischen Königreich die Transsexuellen. Katois haben es aber auch in Thailand oft nicht leicht, ausserhalb des Showbusiness oder der Prostitution Jobs zu finden. Eine neue Fluggesellschaft hat keine Berührungängste vor dem «Dritten Geschlecht». PC Air hat gleich sechs Jobs als Flugbegleiter für Katois ausgeschrieben. Unter den angeworbenen Stewardsen ist auch Thanyarat Jiraphatpakorn, die 2007 den Schönheitswettbewerb Miss Tiffany gewonnen hatte. Miss Tiffany ist für die thailändischen Katois so was wie der Oskar unter den vielen Schönheitswettbewerben. Thailand gilt als das Land mit einer der grössten Transsexuellenpopulation der Welt.

Mister Gay 2011: Stephan Bitterlin

Er ist der älteste Mister Gay aller Zeiten, und alle finden das gut so.

Von Martin Ender



Bereits vor den Wahlen war Stephan Bitterlin (41) einer der Kandidaten, der am meisten Medienecho auslöste. Nach kurzen Berichten in 20 Minuten und Blick am Abend kam der Tages-Anzeiger auf ihn zu. Weitab ältester Kandidat, Vater und Bruder schwul – das machte ihn für die breiten Medien interessant. Ein medienwirksamer Einstieg ins MrGay-Amt.

Beim Gespräch mit CR zeigt Stephan durchaus, dass er sich über den Sieg freut – erst recht, weil er nicht erwartet hatte, den Titel zu erringen. «Ja, ich war sehr überrascht. Ich ging davon aus, dass ich es bis in die Gruppe der ersten sechs, evtl. der ersten drei schaffe. Dass ich gewinne, hätte ich niemals gedacht», meint er zu seinem Sieg. Die Ausgangslage war aber bereits nach dem Publikum-Voting nicht schlecht. Da bewegte er sich immer so um den dritten Platz. Es kamen noch Stimmen von Fotografen und Journalisten hinzu. Ausschlag gebend war dann die Jury am Abend der Wahl. Deren Meinung wog im Wahlprozedere satte 50 Prozent. Und es scheint so, dass für einmal die Jugend der übrigen Kandidaten nicht überzeugen konnte.

Wer ist nun dieser neue MrGay?

Stephan stammt aus einer Tänzerfamilie. Mutter, Vater, zwei Söhne: Alle tanzten. Mit elf Jahren fing Stephan an zu tanzen und machte seine Ausbildung an der Schweizerischen Ballettberufsschule in Zürich (M.Fenaroli-Leclerc), dann an der MUDRA in Brüssel (M.Béjart) und beendete sie an der Hamburgischen Staatsoper (J.Neumeier). Sein erstes Engagement erhielt er am Stadttheater Aachen. Nach nur einem Jahr auf der Bühne musste er aufgrund eines schweren Tanzunfalls seinen Beruf aufgeben. Dabei war Tanzen sein grosser Traum, seine Leidenschaft. «Tanz, das hat mein Herz bewegt», sagt Stephan, der in seiner Jugend so viel trainierte, dass er kaum Zeit hatte für anderes. Auch nicht für ein schwules Leben, obwohl er früh wusste, dass er schwul ist. Erst nach dem Abschluss der Tanzausbildung begann er, sich für andere Männer zu interessieren.

Seine Berufe

Der Tanzunfall sollte sein Leben verändern. Die Ärzte sagten ihm da-

mals, dass er froh sein müsse, überhaupt wieder gehen zu können. An eine Tanzkarriere war nicht mehr zu denken. Er tanzte zwar eine Zeit lang weiter: «Ich hatte noch kleine Auftritte danach, aber ich konnte es nicht mehr hauptberuflich machen, die Belastung für das Knie war zu gross. Man muss realistisch bleiben. Kurz vor 40 hatte ich massive Knieschmerzen und da musste ich mir sagen, jetzt ist auch mit kleinen Auftritten Schluss». Lange vorher, mit 28 Jahren, begann Stephan eine Ausbildung zum Pflegefachmann.

Auch diesen Beruf übt er heute mit viel Herzblut aus: «Ja, ich liebe den sozialen Kontakt, den Umgang mit Menschen, mit ihnen zu arbeiten, jeder Tag fordert mich erneut heraus, mit den Patienten einen Weg zu finden, denn jeder Mensch reagiert in Krankheitssituationen anders. Ich kann von ihnen manches lernen. Das bringt mir viel und relativiert mein eigenes Problem mit dem Knie. Sicher ist die Pflege oft eine starke psychische Belastung. Aber für mich ist es immer wieder ein Geschenk, wenn ältere Leute mit einem Lächeln Freude zeigen, weil ich für sie da bin. Oder wenn ich selbst Krebskranke lachen sehe». Nochmals angesprochen auf die psychische Belastung, meint Stephan: «Gut, ich arbeite nicht zu hundert Prozent in der Pflege. Da wäre mir die Belastung zu gross. Darum habe ich nebenbei immer noch den Tanz weitergeführt, auch wenn nicht mehr so aktiv. Ich will weiterhin kreativ und künstlerisch arbeiten. Darum ist Stephan auch Tanzlehrer, Choreograf und Pilates-Trainer. www.stephanbitterlin.com

Seine Motivation

Auf die Frage, wie er auf die Idee kam bei einer MrGay-Wahl mitzumachen, meint Stephan: «Ich habe die letzte Wahl verfolgt und ein Mitarbeiter ermutigte mich, mich anzumelden. Ich hatte mir das zwar auch selber überlegt, denn ich habe einen ehemaligen Freund, der schon mitgemacht hatte. Und was sagt sein heutiger Mann dazu: «Mein Mann war zu Beginn nicht so begeistert. Er meinte, ob ich denn das nötig hätte, ob ich nicht zu alt wäre. Jetzt aber ist er schon etwas stolz.» Viel mehr sagt Stephan weder über seinen Freund noch über seinen Bruder oder sein Vater.

Er zeigt Respekt gegenüber dem Bruder, der nicht in die Öffentlichkeit treten will. Er respektiert den Wunsch seines Mannes, der ihn wohl kaum bei offiziellen MrGay-Anlässen begleiten wird. Darüber hat man bereits gesprochen. Und wer über das schwule Leben seines Vaters Genaueres wissen will, sollte ihn schon selber fragen.

So viel verrät er uns aber aus seiner Sicht: «Zu meiner Jugendzeit war er Familienvater durch und durch und hat alles getan für die Familie. Er hat sich erst getrennt, als ich 16 Jahre alt war.» Was Stephan in seinem Amtsjahr angehen will, formuliert er so: «Ich möchte mich wirklich für die Gay-Community einsetzen. Ich lege meinen Schwerpunkt auf die Gesundheitsprävention. Ich will Vorurteile und Klischees abbauen. Es gibt nicht einfach den Schubladenschwulen mit der rosa Federboa. Schwule sind normale Männer.» Damit er möglichst gut und schnell mit seinem Amtsjahr starten kann, will er sich auch Tipps vom Vorgänger Dominik Hunziker holen, vom MrGay-Organisator Oliver Eschler und natürlich von seinem persönlichen MrGay-Mentor Mark F. Chapman.

Mr. Gay World

Ein Event mit
Schönheitsfehlern

Von Michael Lenz, Manila

Francois Nel ist der neue Mr. Gay World (MGW). Die Jury stimmte bei dem diesjährigen Wettbewerb um den schwulen Mister-Titel für den 28-jährigen Südafrikaner.



Das Ergebnis verwundert nicht. Natürlich sieht Nel gut aus, eine wunderbare Persönlichkeit hat er auch, in seinem Heimatland ist er zudem ein Aktivist gegen Aids. Und wie es der Zufall nun will, wird der 4. Mr. Gay-World-Wettbewerb 2012 in Südafrika stattfinden.

Die Jury war bei dem Wettbewerb in Manila mehrheitlich aus schwulen weissen Männern zusammengesetzt. Einige davon waren Redakteure schwuler Magazine aus westlichen Ländern, die wissen, was sie ihren Lesern als erotischen Blickfang nicht zumuten können: Asiaten. Denn die werden von der Mehrheit der Leser schwuler Magazine in Australien oder Europa nicht als männlich empfunden, wie ein deutscher Verleger vor ein paar Monaten mal dem Autor dieser Zeilen sagte. Da hatten die Kandidaten aus Macao und Hongkong, Malaysia und Indien in Manila keine Chancen auf den Titel. Lediglich Mr. Gay Philippines konnte dank des Heimvorteils den Mr. Gay People's Choice Award sowie den Folklorepreis Mr. Gay National Costume gewinnen.

Wenig Transparenz

Vielleicht ist die Chancenlosigkeit der schwulen Asiaten auf den Titel im Nachhinein ein Trost für Mr. Gay Thailand, der Kampa Somsri-kaew heisst und in Pattaya lebt. In letzter Minute musste der 27-Jährige seine Reise nach Manila absagen. Zusammen mit anderen Dokumenten lag sein Pass bei der Botschaft der Schweiz in Bangkok, wo er ein Visum für das Alpenland beantragt hat. Sobald er den Stempel im Pass hat, will er sich mit seinem Lebenspartner in Zürich verpartnern lassen. «Wir sind seit sieben Jahren zusammen. Es ist also an der Zeit, mit der Beziehung ernst zu machen», sagt Kampa. Von der Abwesenheit des Mr. Thailand und einiger anderer Kandidaten erfuhr man nichts. Pressesprecher Jude Cartalaba sagte: «Ich darf darüber keine Auskunft geben.»

Überhaupt ist Transparenz nicht die Stärke der Mr. Gay-World-Organisatoren. Nicht einmal die 23 Kandidaten wussten am Abend vor dem Outreach-Programm, mit dem das soziale Engagement unterstrichen werden sollte, wohin es geht. Auch über das Zustandekommen des Kandidatenfelds wurde geschwiegen. Wie Mr. Gay-Finland hatten manche ihren Mr. Gay-Titel in nationalen Wettbewerben gewonnen. Mangels Wettbewerb im Heimatland hatten sich andere, wie Mr. Gay Malaysia, einfach bei den MGW-Veranstaltern direkt bewor-

ben. Mr. Gay India wiederum war zufällig in Japan, wo er studiert, der Producerin des Events von Manila über den Weg gelaufen und nach eigener Aussage von ihr ermutigt worden, für Indien anzutreten.

Geringes Medienecho

Kampa wäre gerne nach Manila gereist. «Dass ich überhaupt ins Finale gekommen bin, ist schon toll. Ich wollte die Gelegenheit nutzen, über mein Land zu sprechen», sagte Kampa drei Wochen vor der Reise. «Natürlich nur über die positiven Seiten, nicht über diese politischen Spannungen in Bangkok. Viele Touristen wollen ja deshalb nicht mehr kommen.» Viele Zuhörer hätte er allerdings in Manila nicht gefunden. Das Medienecho war bescheiden. Auch in Manilas Gay Community war der Event kaum bekannt. Ein Sponsor aus der Tourismusbranche, der seinen Namen nicht genannt wissen will, zeigte sich zwei Tage vor dem Wettbewerb entsetzt: «Nirgendwo gibt es Plakate oder Flyer. Ich habe mit mehreren Betreibern von Schwulenbars gesprochen. Die hatten noch nie von der Mr. Gay-World-Veranstaltung gehört.» Neben ein paar philippinischen Medien waren zum Finale wohl nur jene internationalen Schwulenmedien eingeladen, die als Sponsoren den Event begleiteten und deren Chefredakteure zur Jury gehörten. Der Rest musste draussen bleiben oder aber 75 Dollar Eintritt zahlen. Karten gabs genug. Den Preis konnten Filipinos kaum bezahlen.

Sexualaufklärung und Kondome tabu

Gerade aber auf den konservativen Philippinen hätte der Event mehr Aufmerksamkeit verdient. Durch den immensen Einfluss der katholischen Kirche haben Schwule und Lesben einen schweren gesellschaftlichen Stand. Anders als im in sexuellen Fragen offenen Thailand gibt es nur wenige Treffpunkte für Schwule. Die Philippinen gehören zu den sieben Ländern der Welt, in denen die Zahlen der Aids-Infektionen noch immer ansteigen. Sexualaufklärung und Kondome sind ein Tabu. Während asiatische Länder wie Thailand über ihren eigenen Schatten gesprungen sind, um eine entschiedene und erfolgreiche Aids-Aufklärung zu ermöglichen, stecken die Philippinen auf Geheiss der Bischöfe den Kopf in den Sand. Viele hoffen jetzt darauf, dass die Regierung das «Gesetz über reproduktive Gesundheit» durch das Parlament bringt. «Das wird auch die Aids-Aufklärung erleichtern», sagt Francis P. Reotutar, ein Sponsor des MGW-Events und Gründer des ersten Verlags in den Philippinen, der sich auf schwul-lesbische Literatur spezialisiert hat.

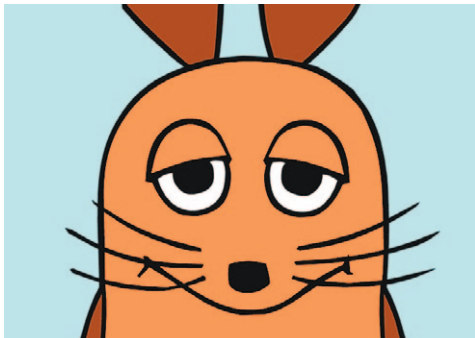
Schwules Leben ist auch in anderen Teilen Asiens noch nicht so selbstverständlich wie in Thailand oder erst recht in westlichen Ländern. «Bei uns in Macao gibt es überhaupt keine schwule Kultur. Homosexualität wird totgeschwiegen», sagt Jonathan Chong, Mr. Gay Macao. Raoul Patil aus Mumbai sagt, er habe sich für die Teilnahme an MGW beworben, damit auch in Indien Schwule endlich sichtbarer würden. «Das Verbot von Homosexualität ist in Indien vor zwei Jahren durch ein Urteil des höchsten Gerichts abgeschafft worden. Aber die Gesellschaft ist noch sehr konservativ und vor allem die Religionen machen Stimmung gegen Homosexuelle», sagt der 23-Jährige. So viel Mut hätte einen Preis verdient. Aber, siehe oben...

Justin Bieber

Das Bieberfieber grassiert. Risikogruppe: Mädchen, 6 bis 16. Biobs (so nennen sie den Darling) bringt die Herzen der Biebettes (so nennen sie sich selbst) zum Schmelzen und die Nerven von Eltern und Göttis zum Zerreißen. In Kinderzimmern piepst Biobs «Baby, Baby, Baby» in Endlosschleife. Ein Wunderkind der Generation Y wie YouTube; eben selbst noch im Kinderzimmer, jetzt auf der grossen Showbühne. Für 3% des gesamten Twitterverkehrs ist der Kanadier mit dem süßen Lächeln und der glasierten Frisur verantwortlich. Derzeit wird er nicht müde, der Weltöffentlichkeit mitzuteilen, wie sehr er seine Freundin Selena Gomez vermisst. Ein Teenieheld muss schliesslich Erreichbarkeit signalisieren. Bis 16 Single und dann der Beweis: Ich stehe auf Girls. In einem Interview zeigte sich der putzige junge Bieber jüngst ziemlich unaufgeschlossen. Zum Thema Homosexualität sagte er, das sei eine individuelle Entscheidung, mit der er selbst nichts zu tun habe. Eine unbedachte und überinterpretierte Äusserung, da wollen wir mal nicht nachtragend sein. Talent hat er ja, das zeigt er im Kinohit «Never Say Never», der in den USA sogar Jacksons «This is it» als erfolgreichsten Musikfilm vom Thron stiess. Überhaupt schlägt er sich aktuell mit einem ganz anderen Problem herum: Stimmbruch. «Baby, Baby, Baby» in Basslage, warum nicht? Im Übrigen: Never Say Never. Damit ist natürlich voller Vorfreude nur die Möglichkeit gemeint, ihn als Musiker doch sehr bald sehr ernst zu nehmen. (rg)

Die Maus

Was zwischen Ernie und Bert in der Sesamstrasse läuft, ist längst ein offenes Geheimnis. Im Korallenriff flirtet Spongebob mit pink Patrick und im Teletubbieland sorgt Tinky-Winky wegen Handtasche und lila Farbe für rote Köpfe. Das Verhältnis zwischen der Maus und dem kleinen blauen Elefanten ist da unproblematischer: Die beiden sind reine Forscherkollegen. «Frag doch mal die Maus», heisst es seit 40 Jahren in einer der erfolgreichsten TV-Sendungen aller Zeiten. Wie kommen die Streifen in die Zahnpasta und die Löcher in den Käse? Wie ent-



steht ein Regenbogen? Warum ist die Banane krumm? Noch heute deckt der Nager, stumm und namenlos, mit seinen Lach- und Sachgeschichten komplexe Zusammenhänge auf, erklärt die Welt, nicht nur für Kinder. Das amtlich beglaubigte Durchschnittsalter von durchschnittlich einer Million Zuschauern sonntags halb zwölf: 39. Als Plüschtier war sie schon auf der Raumstation MIR, mit Stefan Raab an der Spitze der Charts, und nun mit 40 ist die neben Mickey (83) und Diddl (21) bekannteste Maus auf dem Höhepunkt ihrer Karriere und zweifellos im besten Alter. Frag doch mal den Mr. Gay (41). Mit ihrem runden Geburtstag ist die Maus ebenfalls in illustrierer Promi-Gesellschaft: Janosch, Erfinder der Tigerente, wird 80, Vivienne Westwood, Erfinderin des Punk, wird 70, Tommy Hilfiger und Bonnie Tyler haben 60 Jahre auf dem Buckel, George Clooney und Boy George feiern den 50., bei Ricky Martin stehen 40 Kerzen auf der Torte, Britney und Paris müssen 30 ausblasen, Lena Meyer-Landrut 20. Wird 20 auch ihr Eurovisions-Rang in Düsseldorf sein, 9 Tage vor ihrem runden Geburtstag? Wir haben nachgefragt, aber die weise Maus weiss es nicht. (rg)

Hape Kerkeling

Tragisch, aber wahr: Alles findet ein Ende, auch die Beziehung des schwulen Vorzeigepaars Hape Kerkeling und dem Regisseur Angelo Colagrossi. Sage und schreibe 28 Jahre waren die beiden ein Traumpaar. Dies ist für ein schwules Paar eine fast schon biblische Zeitrechnung. Und hätte Rosa von Praunheim den Komiker Kerkeling in den 90ern nicht geoutet, wäre uns ein Paradebeispiel der homosexuellen Liebe entgangen. Doch nun ist Schluss. Ende. Traurig, Hape Kerkeling und Angelo Colagrossi waren weit mehr als nur «zusammen», sie teilten sich neben Tisch und Bett auch die Arbeit. Als Duo, so schien es, waren sie unschlagbar. So wusste Angelo Colagrossi ganz genau, wie er Hape und seine Figuren in Szene setzen konnte, beispielsweise in dem Kinofilm «Isch kandidiere», dem deutschen Wahl-Epos mit Horst Schlämmer. Nun setzen sich die beiden Neo-Singles in der deutschen BILD in Szene. «Wir haben nicht mehr genug auf uns aufgepasst. Und dann waren wir uns plötzlich fremd», so Hape Kerkeling in einem knappen Statement. Angelo Colagrossi konterte darauf nur einen Tag später: «So einfach strandet eine Liebe nach 28 Jahren nicht. Es gab Gründe, aber die sollen privat bleiben.» Eine Schlammschlacht in gewohnter Promi-Manier ist aber nicht zu erwarten. Die Trennung sei «unvermeidbar» gewesen, teilten beide mit. Und beide haben einen vollen Terminkalender. Hape Kerkeling konzentriert sich auf die Musical-Version seines Films «Kein Pardon», welche im Herbst in Düsseldorf startet. Und Angelo Colagrossi spielt laut der BILD mit dem Gedanken, ein Buch über die Beziehung zu schreiben. Unser Titelvorschlag: «Er war dann mal weg». (dd)

Beth Ditto

Genug von ihrem Image als übergewichtige Lesbe, welche ab und an auch dafür bekannt ist, auf der Bühne ihre BH-Träger fallen zu lassen, scheint Beth Ditto zu haben. Die Frontfrau der hochgelobten Indie-Band «Gossip» wandelt derzeit auf Solopfaden. Jüngst erschien ihre erste eigene EP mit dem Titel «Deconstruction». Und diese orientiert sich mehr an dem Mainstream-Pop, als es der üblich Gossip-Sound tut. Vier Titel, produziert von James Ford und Jas Shaw, sollen die Clubs in aller Welt unsicher machen. Und weil sich ein solcher Sound eher «stilvoll» interpretieren lässt, orientiert sich Beth Ditto an Madonna. Schliesslich ist Ditto ja auch von Karl Lagerfeld zur neuen Mode-Ikone gekürt worden. Im neuen Video zur Single «I Wrote The Book», gibt sich die schwergewichtige Sängerin so federleicht wie Madonna vor 21 Jahren. Der Clip ist eine offensichtliche Hommage an Madonnas «Justify My Love», jenes Skandalvideo, welches seinerzeit einem eleganten Softporno gleichkam. Doch Beth Ditto verzichtet darin aufs Ausziehen, wie einst Madonna, spielt jedoch gekonnt mit den Elementen des Clips. Es stellt sich einzig die Frage, wie ironisch Beth Ditto sein wollte. Denn auch sie lässt sich in «I Wrote The Book» genüsslich von Männern umgarnen, obwohl die ganze Welt weiss, dass sie auf Frauen steht. Doch die Ironie war auch stellenweise in Madonnas Werken schwer zu finden. Wieso sollte es bei Beth Ditto anders sein? Ob «I Wrote The Book» oder «Justify My Love», die Musikvideos machen Spass und stehen für eine tolerante Sexualität. Denn «arm ist der Mensch, dessen sexuelles Vergnügen auf dem Einverständnis eines anderen beruht», wie Madonna 1990 bemerkte. (dd)



Anton Hysén

«Wo zum Teufel sind die andern?», fragte der schwedische Viertligist Anton Hysén in seinem Comingout-Interview mit einem Fussballmagazin. Ein grosser Skandal, eine kleine Sensation. Ob Hyséns Spielzug zum Steilpass für schwule Profikicker oder zum Eigentor für seine Sportkarriere wird, ist noch unentschieden. Schon 2007 ging der Erfuter Mittelfeldspieler Marcus Urban in die Offensive, outete sich, schrieb seine Biografie «Versteckspieler» und hängte die Fussballschuhe an den Nagel. Er kenne mindestens drei schwule Spieler in der deutschen Bundesliga, sagte er. Immer wieder wird vorgerechnet, dass sich in jeder Mannschaft ein Schwuler befindet, statistisch gesehen. In der SF-Sportlounge wurde darüber diskutiert, auch die Tatort-Folge «Mord in der ersten Liga» nahm das Thema auf und sorgte für lautes Medienecho. Über schwule Fussballer gibt's Schlagzeilen, Sondersendungen und Doktorarbeiten. Zweifellos brisant, aber wie wär's zur Abwechslung mit schwulen Formel-1-Piloten, mit lesbischen Eiskunstläuferinnen, mit bisexuellen Boxern? Das Outing auf Teufel kommt raus ist ein erfolgloser Trainer. Zur Spielwiese der Metrosexualität ist die Heterohochburg längst geworden, und wenn man wieder etwas leichtfüssiger mit Bällen, Skandalen und Klischees jongliert, wenn in ferner Zukunft ganz selbstverständlich ein heisser Spielermann neben zehn coolen Spielerfrauen sitzt, dann wird das 1:10 ein umso grösserer Triumph sein, das 1:1 ein Sieg. Bis dahin werden zwischen homophoben Fan-Parolen und Gay-Fanclubs im Abseits noch einige Fouls vorkommen. (rg)

Charlie Sheen

Auf die Lieblingsserie ist Verlass. Sie kommt bestimmt, täglich oder wöchentlich. Selbe Zeit, selber Kanal. Ebenso zuverlässig sendet der ausser Rand und Band geratene «Two and a Half Men»-Schauspieler Charlie Sheen Schlagzeilen aus dem wahren Leben. Er feiert mit Drogenbaronen und Pornoqueens, er zerstört Hotelsuiten, seine Liebhaberinnen flüchten in den Kleiderschrank. Sein Heimatsender CBS hat nun genug von Charlies Eskapaden, setzt die erfolgreiche Serie ab und Sheen auf die Strasse. Nach neun Staffeln und einem Einkommen von 2 Mio. Dollar (pro Folge!) verklagt Sheen seinen Arbeitgeber auf 300 Mio., feiert gleichzeitig seine neue Freiheit in bizarrer Art mit Machete und Tigerblut und will mit seinem Bühnenprogramm «Mein gewalttätiger Torpedo der Wahrheit» auf Tour gehen. Hierzulande ist die Sendung weiterhin regelmässig zu sehen, aber vielleicht lohnt es sich, schon mal nach Alternativen Ausschau zu halten. Der perfekte Zeitpunkt, von «Two and a Half Men» auf «How I Met Your Mother» umzusteigen. Der Obermacker



dieser Sitcom, Barney, heisst real Neil Patrick Harris, lebt mit Partner David, adoptierten Zwillingen und ohne Ausschweifungen. Zu einer Homo-Adoption ist es derweil auch an der Wisteria Lane gekommen, zwischen Katastrophen- und Highlightfolge tut sich ein Abgrund nach dem andern auf. Oder wie wär's mal mit einer Folge «Hung – um Längen besser», wo die Hauptfigur mit den Vor- und Nachteilen einer Überlänge unter der Gürtellinie konfrontiert wird? So oder so: Der Serienabend braucht wegen Charlies Ausstieg nicht gekürzt zu werden. (rg)

Alfons Haider

Die C-Prominenz tanzt wieder! Auf RTL fegen diverse Sternchen derzeit jeden Mittwoch in «Let's Dance» übers Parkett. Und auch in den Staaten und weiteren Ländern erfreuen sich die Fernsehzuschauer an der amüsanten Schwoferei. Doch den Vogel schoss der ORF ab. In der österreichischen Variante «Dancing Stars» zeigt der Sender ein tanzendes Männerpaar. Dies stellt sogar die einbeinige Heather Mills in den Schatten, welche bei der amerikanischen Version für Furore sorgte. Der Moderator und Schauspieler Alfons Haider, welcher sich unverblümt und bewundernswert offen schwul gibt, wollte nur mit einem Mann tanzen. Dies war die Bedingung seiner Teilnahme. Also widmet sich nun ein reines Männerpaar dem Standarttanz. Jury wie Publikum sind jedenfalls entzückt. Anders sieht das ein Teil der österreichischen Promi-Elite. Ex-Rennfahrer Niki Lauda sprach gemäss News.at von einer «quotengeilen Schwulenummer». Weiter wolle er seinen Kindern einen solchen Anblick nicht zumuten. Und Sängerin Dagmar Koller findet die tanzenden Männer einfach «unappetitlich». Auch das RTL Jury-Mitglied Joachim Llambi meldete sich zu Wort: «Wir haben ganz viele Homosexuelle im Tanzsport. Aber Mann und Frau sollten zusammen tanzen und nicht Mann und Mann oder Frau und Frau.» Bleibt abzuwarten, wie weit sich Alfons Haider mit seinem Partner in der Show zu behaupten weiss. Bis Redaktionsschluss war der smarte Österreicher noch dabei. (dd)

Dana International

Harte Konkurrenz für unsere Anna Rossinelli am Eurovision Song Contest. In der israelischen Vorentscheidung gewann eine alte Bekannte: Dana International. Die transsexuelle Sängerin erreichte mit ihrem Song «Ding Dong» die meisten Stimmen. Nun wird Dana International diesen Mai in Düsseldorf antreten. Ein Déjà-vu in doppelter Hinsicht: 1998 gewann Dana International mit dem Lied «Diva» den Gesangswettbewerb. Als überhaupt erste Transsexuelle sorgte die Sängerin für rote Köpfe. Ihren Sieg widmete sie liebevoll der Gay-Community.



Doch auch der Siegertitel ist nicht neu, zumindest dessen Worte nicht. «Ding-Dong» erinnert klar an «Ding-A-Dong» der niederländischen Gruppe «Teach-in», welche im Jahre 1975 den Wettbewerb gewann. Nichts Neues aus Israel, dafür eine überglückliche Dana International. Sie freue sich wie ein kleines Kind, gab sie gegenüber der israelischen Presse bekannt. Es sei wichtig für sie, gerade in Deutschland das Land Israel zu vertreten. Und eine zweite Chance für die als Mann geborene Dana International, um nochmals als Frau die Hitparaden zu erobern. Nach ihrem Sieg wurde die Sängerin damals geradezu boykottiert. MTV beispielsweise weigerte sich standhaft, ein Video von Dana International zu zeigen. Erfolge gab es nur noch vereinzelt in Israel. Beispielsweise als Komponistin und Texterin. Dafür war die transsexuelle Schönheit häufig an CSDs in Europa zu Gast. Dana International liebte auch Amnesty International ihre Stimme im Kampf gegen die Verfolgung von Schwulen, Lesben und Transsexuellen. Wir wünschen Dana International besonders viel Glück! (dd)

Ich bin auch eine Hure

Von Michi Rüegg



Wer mich kennt und den Titel dieser Kolumne liest, denkt sich: Nichts, was wir nicht schon gewusst hätten. Dass ich eine Schlampe bin, konnte man in den letzten Jahren zur Genüge lesen, ein paar Jungs da draussen wissen es auch aus eigener Anfehlung. Es gibt allerdings einen Unterschied: Seit kurzem bin ich nämlich nicht nur persönlich, sondern auch institutionell eine Hure. Ich bin offiziell Teil eines grösseren Ganzen, einer Kategorie. Der Huren-Kategorie. Verdanken tu ich diesen Umstand dem SVP-Parteiblatt des Kantons Luzern, dem «Kurier». Er hat sich die Mühe gemacht, einen Text von SVP-Wahlkreis-Präsident Luzern-Land, Emil Grabherr (63), abzu drucken. In diesem Sermon macht der Autor seinem Ärger Luft. Er habe nichts gegen Schwule und Lesben, «solange sie in Beziehungen leben und den Rest der Welt nicht mit ihrer sexuellen Ausrichtung behelligen» würden. Dann fügt er an, es gäbe bei der «Gruppe der Schwulen» drei verschiedene Arten.

- die in ordentlicher Beziehung Lebenden
- die männlichen Huren
- die unter keinem Titel akzeptierbaren Kinderschänder

Freuen wir uns darüber, dass Menschen wie Herr Grabherr sich erstens mit uns befassen und dies zweitens in sachlich-wissenschaftlichen Kategorien tun. Und schauen wir doch mal, zu welchen der drei wir gehören. Wer sich erdreistet, gerade keinen Partner zu haben, was bei mir immer wieder vorkommt, gehört sicher nicht zu Art 1. Bleiben die Arten «Huren» und «Kinder-

schänder». Ich pflege keine Kontakte zu unter 16-Jährigen, weil ich mir nicht gern anhöre, wie gemein deren Lehrerinnen sind, weil sie so viele Ufzgi geben, also bin ich vermutlich nach SVP-Definition kein Kinderschänder. Bleibt die Hure. Damit bin ich nicht allein. Trotz Werbeoffensive von Parship kenne ich diverse partnerlose Mithuren. Ich habe eine ganze Menge Hurenkollegen und wenn ich in irgendeine Bar gehe, schauen mich reihenweise Hurengäste an. Im Tiefenbrunnen liegen lauter Schwimmhuren auf dem Floss und Gayromeo ist gewissermassen die Welthauptstadt der Internethuren. Huren, Huren, wohin das Auge blickt. Sie tarnen sich als Ärzte, Frisöre, Politiker, Lehrer, Journalisten, Landwirte, Architekten, Rentner und Studenten. Doch eigentlich sind sie nur eines: Huren. Anstelle der viel zitierten «bekenennenden Homosexuellen» sind wir neu «bekenkende Huren». Abgesehen von jenen paar, die vielleicht tatsächlich nicht akzeptierbare Kinderschänder sind. Es sei denn, die nicht akzeptierbaren Kinderschänder leben in einer geordneten Beziehung (und wählen SVP). Dann wären Sie akzeptiert.

Ein schwacher Trost bleibt uns Huren: Prostitution ist in der Schweiz nicht verboten. Also dürfen wir – zwar von der SVP Luzern ungeduldet – Huren bleiben, solange wir keinen geeigneten Partner finden. Vorausgesetzt, wir huren nicht an der Langstrasse rum, sonst würden wir nämlich gegen den Stadtzürcher Strichplan verstossen.

GAY PRIDE FESTIVAL TEL AVIV 9.-12. Juni 2011

ab **CHF 1111.-**
inkl. Flug &
3 Übernachtungen

Preis p. Pers. im Doppelzimmer, inkl. 3 Übernachtungen im Hotel Melody (3 1/2*), Frühstück, Linienflug mit Swiss in Economy-Klasse inkl. alle Taxen und Gebühren, ausführliche Reisedokumentationen rund um das Festival. Platzzahl limitiert.

PINK CLOUD  **MAKE SURE YOU
TRAVEL WITH FRIENDS**

Pink Cloud
Travel Service

Hardstrasse 235
8010 Zürich

Telefon 044 274 15 55
www.pinkcloud.ch

Pink Apple – Pink ZKB?

Die Zürcher Kantonalbank zeigt Interesse an schwullesbischen Kunden.

Von Martin Ender

In den vergangenen Jahren hat die ZKB bei Schwulen und Lesben viel Goodwill geschaffen. Nun ist sie Hauptsponsor des schwullesbischen Filmfestivals Pink Apple. Macht das die Bank nun pink?

Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) ist in der Schweiz diejenige Bank, die bei Schwulen und Lesben am meisten Sympathie genießt. Das kommt nicht von ungefähr. Sie ist seit dem Inkrafttreten des Partnerschaftsgesetzes offen auf diese Kundschaft zugegangen. In den Jahren 2007 und 2008 veranstaltete sie insgesamt vier Podiumsgespräche zum Thema Partnerschaftsgesetz. Im Jahr darauf folgte eine Veranstaltung «ZKB Forum Wohntraum verwirklichen» und eine Veranstaltung im Orange Cinema mit dem Film «Milk». Im Jahr 2010 kam eine Werbepartnerschaft mit dem Pink Apple Filmfestival zustande. All das führte die Juroren des «MrGay Alliance Award» dazu, die Zürcher Kantonalbank mit diesem erstmals 2010 vergebenen Preis auszuzeichnen. Der Award ist eine Auszeichnung für ein Unternehmen, eine Organisation oder eine Person für den normalen und selbstverständlichen Umgang mit Homosexuellen.

Keine interne Lobby

Das Interessante an dieser Offenheit gegenüber Schwulen und Lesben ist, dass es innerhalb der Bank keine schwullesbische Lobby gibt, welche die Bearbeitung dieser Zielgruppe forciert hat. Der Anstoss kam von heterosexuellen Entscheidungsträgern mit der Begründung, dass die Kantonalbank als Staatsbank einen Informationsauftrag hat. Nach der Annahme des Partnerschaftsgesetzes sah die Bank die Möglichkeit, die Kompetenz und das Fachwissen der ZKB in den Bereichen Finanzberatung, Erben und Steuern dieser Zielgruppe im Rahmen von Veranstaltungen näher zu bringen.

Das «Gay»-Engagement

CR wollte wissen, ob sich ein Engagement, sprich, die Bearbeitung dieser Zielgruppe denn lohne. Roland Aepli, Projektleiter Marketing Privatkunden, antwortet mit einem klaren «Ja»: «Die bisherigen Podiumsgespräche wurden sehr positiv wahrgenommen. Für Aepli trifft die These der überdurchschnittlichen Kaufkraft der

gleichgeschlechtlichen Paare unter dem Begriff «double income no kids» oftmals zu. Die Bank ist zum Schluss gekommen, dass sich ein Engagement für diese Zielgruppe lohnt.

Keine Berührungsängste

Auch wenn die ZKB eine Staatsbank mit teilweise konservativem Image ist, kennt man keine Berührungsängste gegenüber der Community. Obwohl es auf ein Werbesujet der ZKB, in welchem ein Männerpaar verliebte Blicke austauscht, negative Reaktionen gab, hielt die Bank bis heute an diesem Werbeauftritt fest. Dieses Thema abschliessend meint Aepli: «In der heutigen Gesellschaft wird kaum jemand eine Bank verlassen aufgrund eines Engagements in dieser Zielgruppe.

Das Pink Apple Sponsoring

Es stellte sich nun die Frage, wie die Bank neben den bisherigen Veranstaltungen und der erwähnten Werbung in der Zielgruppe tätig sein kann. Unkoordiniert Anlässe zu sponsern, um damit in der Community präsent zu sein, war nicht die Absicht. Eine Unterstützung sollte wohl überlegt sein. Aus diesem Grund hat die ZKB diverse Projekte geprüft. Aufgrund rechtlicher Richtlinien darf die ZKB zum Beispiel keine politischen Aktivitäten unterstützen. Sie unterstützt aber Anliegen, die Werte wie Kontinuität, Seriosität, Engagement und Nachhaltigkeit erfüllen. Neben diesen Kriterien waren auch die Qualität und die ausgezeichnete Reputation des Festivals ausschlaggebend für ein Sponsoring des Pink Apple Filmfestivals. Nicht zu vergessen, dass Pink Apple – wie übrigens viele andere Projekte in der Community – auf Vereinsbasis ehrenamtlich organisiert werden. Die ZKB freut sich, wenn sich das Festival aufgrund dieses Sponsorings weiterentwickeln kann. Ausserdem ist das Festival eine hervorragende Ergänzung zum bestehenden ZKB-Engagement im Kulturbereich «Film/Kino». Eine Sponsor-Aktivität ist unter anderem der ZKB-Kinoabend während des Festivals. Hier lädt die Bank Kunden zu einem exklusiven Filmabend ein. Über den auf der ZKB-Homepage ausgeschriebenen Wettbewerb gibt es ab sofort 15 x 2 Tickets zu gewinnen. Teilnahme unter www.zkb.ch/pinkapple

Das 14. Pink Apple Festival findet in Zürich vom 4. bis 12. Mai 2011 statt.



FRANCE DELOŃ

**AB MITTWOCH
20. APRIL 2011**

NUR KURZE ZEIT!

SHOW START 22:00 UHR

MITTWOCH	20. APRIL
GRÜNDONNERSTAG	21. APRIL
KARFREITAG	22. APRIL
SAMSTAG	23. APRIL
OSTERSONNTAG	24. APRIL
MITTWOCH	27. APRIL
DONNERSTAG	28. APRIL
FREITAG	29. APRIL
SAMSTAG	30. APRIL
SONNTAG, LETZTER TAG	1. MAI



MARKTGASSE 14 * 8001 ZÜRICH
WWW.G-COLORS.CH



Dem Haifisch- becken entronnen

France Delon feiert im Sommer ihren 60. Geburtstag

Von Martin Ender

France Delon gehört zum T&M wie keine andere Künstlerin. Regelmässig wie das Christkind, so sagt sie, kommt sie jedes Jahr zweimal nach Zürich – zur Freude einer alten und neuen Fangemeinde. Im Sommer wird sie 60 und denkt nicht ans Aufhören. Wir stellten ein paar Fragen.

Höhen und tiefsten Tiefen erlebt. Ich hab ja früher schon in Zürich gearbeitet, nämlich im Haifisch und bin dann nahtlos ins T&M gekommen, weil mich Roger Pfändler damals aus dem Haifischbecken geholt hat. Da bin ich wohl die letzte Überlebende, (lacht)... nein, nicht ganz, es gibt aber kaum noch grosse Shows. So komm ich nun regelmässig wie das Christkind ins T&M, und das zweimal im Jahr.

CR: Auch wenn's im Frühjahr, Sommer oder Herbst ist?



CR: France, ich habe gehört, du feierst dieses Jahr einen runden Geburtstag. Verrätst du uns welchen oder wie umschreibst du ihn?

FRANCE DELON: Da gibt's nichts zu verheimlichen oder zu umschreiben. Das weiss doch jeder. Ich werde 60 und hab mit dieser Zahl überhaupt kein Problem.

CR: Wie lange stehst du denn schon auf der Bühne. Gibts da demnächst auch ein Jubiläum?

FRANCE DELON: 42 Jahre, ja, ich denke mit 45 könnte man jublieren.

CR: Deine Zürcher Fans werden nicht mit dir feiern können, da dein Geburtstag im Sommer ist.

FRANCE DELON: Ja, ich hab im Sommer Geburtstag. Aber wer anstossen will, kann das gerne im Herbst tun. Das gibt dann hoffentlich eine tolle Sause.

CR: Über Ostern bist du aber auch in Zürich. Darf man da schon vorfeiern oder bringt das Unglück.

FRANCE DELON: Nein, das ist natürlich zu früh.

CR: Du bist ja regelmässig in Zürich im T&M. Was gefällt daran so toll. Die Gage oder die Zürcher oder die Aargauer oder Ostschweizer in Zürich?

FRANCE DELON: Nee, weder noch... (zögert) Zürich ist ja meine Wahlheimat, meine Schicksalsstadt. Ich hab in dieser Stadt meine höchsten

FRANCE DELON: Egal, ich kann mir ja zwei Kugeln ranhängen... Ab einem gewissen Alter geniesst man ja Narrenfreiheit.

CR: Dürfen wir also ab sofort noch frechere Sprüche erwarten?

FRANCE DELON: Mal sehen... aber eigentlich kommen die Leute ja längst nicht mehr, um mich zu hören und zu sehen. Die wollen ja nur noch schauen, ob sie's noch kann!

CR: Siehst du irgendwann den Ruhestand am Horizont?

FRANCE DELON: Nein, überhaupt nicht. Ich sag ja immer, mein Vorbild ist Johannes Heesters (Anm.d.Red.: mit 107 Jahren der älteste aktive Entertainer der Welt) und da hab ich nun ja noch jede Menge Zeit....Und ausserdem haben die Im Himmel meine Karteikarte verloren, die wissen gar nicht, dass ich noch am Leben bin. Nee, im Ernst: Solange mich die Zür(i)cher noch sehen wollen, komm ich immer wieder gerne. Ganz wichtig: Wenn keiner mich sehen will und keiner kommt, brauch ich auch nicht zu kommen. Aber solange die Leute mit mir verrückte Abende erleben wollen, bin ich da.

CR: Vielleicht wollen die Zürcher dich noch länger erleben, als es das T&M jemals geben wird?

(lacht laut) ...dann müssen wir sehen, dass wir ein anderes Lokal finden.

Alles Gloria!

Interview mit der Drag Queen Gloria Viagra

von Branko B. Gabriel

Seit mehr als zwölf Jahren ist Gloria Viagra eine der erfolgreichsten Drag Queens in Deutschland. Mit ihrer Berliner Schnauze verzaubert sie auch das Schweizer Publikum. Neben ihrer Tätigkeit als DJ engagiert sie sich auch für den Verein «Beats for Life». Am 17. Juni wird sie im Rahmen der Pride Zurich im Exil auflegen.

CR: Liebe Gloria, im Moment überschwemmen junge und frische Drag Queens regelrecht die Szene. Gehörst du nicht schon langsam zum alten Eisen?

GLORIA VIAGRA: (lacht) Ja, doch schon eher, einerseits finde ich es ja schön, wenn die Jungen nachkommen, es wäre schlimm, wenn es nur bei den Alten bliebe. Andererseits soll es im Verhältnis bleiben. Wir haben damals den Weg anders freikämpfen müssen, das muss man auch anerkennen, deshalb sind wir auch immer noch da.

CR: Vor ca. zwölf Jahren hast du die Figur Gloria Viagra erschaffen. Wie kam es dazu?

GLORIA VIAGRA: Ich war in Ibiza und wollte eigentlich als Kellner arbeiten. Ich habe dann bei einer wunderbar durchgeknallten Holländerin angeheuert, die gehört hat, dass ich früher mal Drag gemacht habe, so habe ich dann sechs Tage die Woche eine One Woman Show in Restaurant gemacht. So entstand dann die Gloria.

CR: Ich habe gelesen, dass dein Kindheitstraum eigentlich Balletttänzer war. Allerdings hattest du dann eine schwere Meniskusverletzung. Hat es dir wehgetan, dass du diesen Weg nicht mehr einschlagen konntest?

GLORIA VIAGRA: Gut recherchiert mein Lieber! Ja klar, ich gehe nach wie vor gerne ins Ballett oder an Tanzveranstaltungen und da blutet mir dann schon das Herz. Ja, das ist echt so, das war mein grosser Traum.

CR: Ist es manchmal anstrengend, sich zweibis dreimal die Woche aufzubrezeln?

GLORIA VIAGRA: Ja klar, wo denkst du hin! Früher war es mir ein Bedürfnis, heute ist es meine Arbeit. Ist wie jede andere Arbeit auch, mal hast du Lust und mal hast du keine Lust dazu. Natürlich habe ich mir das ausgesucht und bin auch froh darum, aber manchmal ist es schon sehr anstrengend.

CR: Du bist eine Ikone der Berliner Szene. Kann man davon leben? Offenbar ja. Lebt man gut davon, reicht es?

GLORIA VIAGRA: Ne, es dauert ja auch Jahre bis man sich einen Namen erarbeitet hat. Alle denken, man würde Unsummen verdienen. Leider ist es immer noch so, dass die Transen scheisse bezahlt werden. Also ich kann davon leben, +/- null. Ich hab kein Gespartes auf dem Konto und dürfte jetzt auch nicht lange krank werden.

CR: Natürlich kosten auch die Outfits, Federn und Boas ein Schweinegeld.

GLORIA VIAGRA: (lacht) Ja, nee Quatsch, das lass ich mir alles schön von kleinen asiatischen Kinderhänden klöppeln.

CR: Was treibt dich überhaupt noch an. Was ist deine Inspiration?

GLORIA VIAGRA: Ja, das ist so ne Maske, hinter der ich mich verstecken kann, wo ich ganz viel machen kann, was ich mich sonst nicht trauen würde. Ich habe zwei- oder dreimal nicht als Gloria aufgelegt, sondern als Boydress, da komme ich mir so nackig vor und bin so schüchtern. Natürlich ist es was Tolles, womit ich ganz viel ausleben und ausprobieren kann. Früher war ich viel tuntiger, seit ich die Gloria habe, ist der Mann, der ich sonst bin, viel kerniger. (schmunzelt).

CR: Berlin versinkt in Ketamin und Safe Sex ist bei den Jungen fast kein Thema mehr. Was ist los mit der Berliner Szene?

GLORIA VIAGRA: Na Berlin war ja schon immer sehr sexuell und Drogen haben auch schon immer eine grosse Rolle gespielt. Es ist halt jedes Mal ne andere Droge. In den 90ern waren es die Pillen, heute ist es GHB und Ketamin. Bei Safe Sex würde ich schon sagen, dass es wieder ein Thema ist, auch gerade bei den Jüngeren. Ich bin ja auch Botschafterin für ein Aids-Projekt.

CR: Was für ein Aids-Projekt ist das?

GLORIA VIAGRA: Es heisst «Beats of Life», das ist eine bundesweite Kampagne gegen das Vergessen. Das Projekt ist extra für junge Leute von 16 bis 30 Jahren. Es ist ein Wettbewerb für Sänger, Tänzer und Musiker, eben um das Thema HIV und Aids nochmals in die Köpfe zu kriegen. Er endet dann in der RemindersDay-Gala in Berlin im September.

CR: Was unterscheidet die Berliner von der Zürcher Szene?

GLORIA VIAGRA: Klar die Grösse. In Berlin gibt es einfach ein sehr grosses Angebot. Ich komme ja viel rum und es gibt nirgends so was wie Berlin, wo jede Subkultur und auch noch die schwulen Punks ihre eigenen Parties haben. Berlin hat eine enorme Vielfalt. Das ist der Vorteil von Berlin. Zürich ist schön und heimelig, privater und teilweise auch netter im Umgang. Berlin ist halt schon sehr rotnäsiger!

CR: Dein Lieblingsort in Zürich? Und da meine ich jetzt nicht die Sauna!

GLORIA VIAGRA: Nein, nein, wo denkst du hin! Also am liebsten laufe ich am Limmatufer entlang oder sitze am See, da hat man einen herrlichen Blick auf die Berge. Das gibt es kein zweites Mal auf der Welt!

CR: Keine Party ohne Gloria Viagra. Was ist dein Erfolgsrezept?

GLORIA VIAGRA: Die Drag Queens sind ja meistens als sehr zickig verschrien, was auch nur ein Vorurteil ist. Ich glaube, ich bin ziemlich normal geblieben und gehe auch offen und normal auf die Leute zu. Für mich gilt einfach: Respect is what it's all about...



Ich glaube auch, dass mein politisches Engagement geschätzt wird. Und als DJane habe ich ein gutes Einfühlungsvermögen.

CR: Man sagt von dir, dass du ein sehr, sehr grosses Herz hast.

GLORIA VIAGRA: Naja, wie gesagt, man muss sich einfach gegenseitig achten. Klar, ich bin so aufgewachsen. Hab das von meiner Mutter auf den Weg bekommen. Ich habe einfach gelernt, sozialkompetent zu sein.

CR: Was ist eigentlich aus der Band Squeezebox geworden?

GLORIA VIAGRA: Die gibts immer noch. Wir haben das nicht mehr so oft wie früher, Sherry Vine hat ja in Berlin gewohnt, die ist zurück nach New York gezogen. Unsere Gitarristin lebt jetzt in London. Alle drei Monate machen wir was. Gerade haben wir wieder ne Menge Bookings. Es gibt eine Tour durch Leipzig, Berlin tralala... (im April auch die Geburtstagsparty). Rock'n'Roll, Baby!

CR: Wie würdest du deinen Musikstil beschreiben?

GLORIA VIAGRA: Früher hab ich mal gesagt Musik aus dem Garten, que(e)rbeet. Und so stimmt es eigentlich auch. Auf der einen Seite Pop, der aber auch sehr vielfältig ist, irgendwie aber auch mit Rock und Ethno. Andererseits seit 4-5 Jahren vermehrt Elektro. Es kommt natürlich auf die Party drauf an. Ich mische eigentlich ja alles, Stilbruch finde ich toll. Ich finde es langweilig, wenn es immer nur eine Richtung gibt.

CR: Deine nächsten Projekte?

GLORIA VIAGRA: Es war ja gerade die Berlinale in Berlin. Ich bin komischerweise völlig inspiriert, weil wir hatten ja auch einen Film da. Ich war akkreditiert, konnte so ganz viel gucken und ich will einen Film machen! Ich habe mehrere Ideen im Kopf.

CR: Da freuen wir uns! Bitte vervollständige den Satz. Zürich ist für mich...

GLORIA VIAGRA: ...die Traumstadt, wenn ich alt bin, mein Altersitz, meine Altersresidenz, sozusagen. Zürich ist für mich Balsam, normalerweise, wenn ich ein Booking habe, komme ich am Abend im Hotel an, schminken, auflegen und am nächsten Tag fliege ich zurück. In Zürich hänge ich immer einige Tage ran, weil es meiner Seele gut tut.

Gloria Viagra

Gloria Viagra kam als Pailletten-Steissgeburt in Berlin zur Welt. Neben der Leidenschaft als DJ aufzulegen, moderiert sie Shows und engagiert sich als Botschafterin für den Verein Beats for Life.

Am 17. Juni 2011 wird sie im Rahmen der Pride Zurich an der Party: «we are zurich!» im Exil Klub auflegen.

www.facebook.com/gloriaViagra
www.beats-for-life.de

Memmo Baleeira in Portugal

Ausblick auf grüne Natur und ein glitzerndes Meer

Von Branko B. Gabriel

Einfach mal die hektische Stadt hinter sich lassen und ins Memmo Baleeira an der Algarve einchecken. Im schlicht eingerichteten Hotel dominiert der grandiose Ausblick auf die ursprüngliche Bucht von Sagres inmitten des Naturparks Costa Vicentina.

oder sich im Fitnessraum auspowern. Genuss kommt im Memmo Baleeira auch nicht zu kurz: Die Coffee Shop Bar bietet ganztägig gesunde Snacks und kühle Drinks an. Im Restaurant gibt es mediterrane Küche mit lokalen Einflüssen, wie etwa fangfrischem Fisch und Meeresfrüchte. Das Hotel ist im südwestlichsten Zipfel Portugals gelegen. Vom Flughafen Faro ist man innert einer Stunde im malerischen Ort Sagres in der Algarve.



Das Memmo Baleeira Hotel liegt am südwestlichsten Ort Portugals und trumpft mit seiner luftig frischen Atmosphäre auf. Mit seinen klaren Linien bildet das Baleeira einen leuchtend weissen Kontrast zum blauen Ozean, der das ganze Jahr zum Surfen, Segeln und Tauchen einlädt.

Originale Möbelstücke, die Architektur und der Hotelname sind eine Hommage an die glorreichen 60-er Jahre, als sich an Ort und Stelle das bekannte Hotel da Baleeira befand. Heute erstrahlen die 111 Zimmer und 33 Suiten in schnörkellosem, modernem Design, u.a. mit coolen Möbeln von Ron Arad und Philippe Starck-Lampen. Von den Balkonen hat man einen herrlichen Ausblick auf die grüne Natur und das glitzernde Meer.

Luxus wird hier neu definiert. Mit dem Einchecken erhält jeder Gast ein Memmo-Armband, mit dem es Spezialangebote in den besten Restaurants und Shops der Gegend gibt. Gerade die sportliche Gayfraktion kommt in Sagres voll auf ihre Kosten: Sei es im hoteleigenen Surf- und Windsurf-Center oder im Memmo Outdoor Activity Club, er erleichtert die Freizeitplanung und bietet neben Bootsausflügen und Jeep-Touren auch Mietfahrräder, Golfen und Scuba-Tauchen an. Im SPA kann man im beheizten Indoorpool herrlich abtauchen, bei einer Massage entspannen





angels

WHITE PARTY ANTARCTICA

30 APRIL 2011
Volkshaus Zurich
Doors open at 10PM

DJ / PRODUCER
TONY MORAN
(NEW YORK)

DJ Mike Kelly (Greenkomm, Space of Sound)

photo: Patrick Mettraux - model: Serhan

SKYY

NIVEA
FOR MEN

FLASHLIGHT
EVENT- UND MEDIATECHNIK

For weekend program, tickets and party passes
check www.angels.ch

VOM NACHTSCHICHT LOOK
ZUM HELLWACH LOOK

NIVEA
FOR MEN

NEU



www.NIVEAFORMEN.ch

WAS MÄNNER WOLLEN

BDF ●●●●
Beiersdorf

Miau Miau, Whoonga & Co.

Der CR-Drogen-Trendreport 2011

Von Lola Sara Arnold-Korf



Über 15 neue Designerdrogen zählte das International Narcotics Control Board (INCB) in Wien in seinem Anfang März 2011 veröffentlichten Jahresbericht. Der Trend geht allenthalben ganz klar zum Poly-Drogen-Cocktail: Gemischt wird, was das Zeug hält. Und sogar HIV-Medikamente müssen neuerdings als stimulierende Zutat für abendliche Drönerbomben herhalten.

Der Schwulenszene wird dabei eine Vorreiterrolle unterstellt. Fälschlicherweise? Ärzte schlagen Alarm und warnen vor unberechenbaren Folgen. Es soll keiner sagen, er kenne sie nicht. In einschlägigen Lokalitäten vergeht am Abend kaum eine halbe Stunde, ohne dass man im Kilomassstab etwas Weisses oder wahlweise Grünes oder etwas in braunen Fläschchen angeboten bekommt. Der Tisch ist reichhaltig gedeckt, denn Mangelware waren Drogen in der Schweizer Partyszene noch nie.

Und dennoch: Die Szene scheint sich offensichtlich kräftig zu langweilen, denn der Markt wurde 2010 mit neuen Drogen regelrecht überschüttet. Über 15 neue Sorten an «Designerdrogen» zählte das Wiener International Narcotics Control Board (INCB) in seinem Jahresbericht Anfang März. Und: Das Ende der Fahnenstange scheint noch lange nicht erreicht.

Platz eins der Hitliste in Europa teilen sich laut INCB nach wie vor Cannabis und Kokain. Allerdings: «Beim Konsum von Drogen zeichnet sich in den letzten Jahren kontinuierlich eine Tendenz in Richtung synthetischer Sachen ab», hat Dr. Martin Lehner aus Zürich festgestellt (www.zahnaerztehoengg.ch), der als Zahnarzt prädestiniert ist, wenn es um die Wirkweise von Anästhetika geht. Seit Jahren beschäftigt sich der blonde Zahndoktor nebenbei mit Partydrogen und deren Wirkung. Selbst schwul, kommt er betrubt zu dem Schluss: «Die Schwulenszene hat im negativen wie im positiven Sinne eine Vorreiterfunktion. Wie die Schwulenszene in Mode- und Lifestyletrends eine positive Rolle einnimmt, so nimmt sie leider auch in Sachen Lustigmacher eine Vorreiterposition ein.»

Hello Kitty: Aus meiner Tasche schnurrt es «Miau Miau»

Ein letzter Schrei in Sachen Modedroge ist beispielsweise der Partybomber «Mephedron». Die synthetische Substanz Mephedron (4-Methylmethcathinon) aus der Stoffgruppe der Cathinone hat derzeit vor allem Englands Szene voll im Griff.

Hauptgründe sind vermutlich, dass sie billig ist, und, so sagen ihre Fans, dass sie kräftig reinhaut: halluzinogene Zustände, verstärktes Empfinden von Musik und Sex.

Hier ist ein weiterer Grund für die Beliebtheit innerhalb unserer Leistungsgesellschaft zu suchen: denn der Liebesrausch wird erst mit Mephedron vollends perfekt. Bei der oralen Einnahme des Methedron-Pulvers tritt die Wirkung nach 15 bis 45 Minuten ein. Geschnieft kann der Effekt bereits nach wenigen Minuten erfolgen und seinen Höhepunkt nach einer halben Stunde komplett entfalten. Die Wirkungsdauer beträgt drei bis vier Stunden.

Erfunden in Israel, stellte die Herstellerfirma Neorganics die Produktion erst 2008 ein, nachdem Mephedron im selben Jahr von der israelischen Regierung für illegal erklärt wurde. Hierzulande ist der Happymacher, der legal als Kakteendünger und Badesalzzusatz daherkommt, erst seit diesem Monat verboten. Noch im letzten Jahr verkaufte die Zürcher Internetfirma MephResearch hochreines Mephedron völlig legal für schlappe 25 Franken pro 1000 Milligramm über die offenen Internet-Datenhighways. Schniefende Teenies sah man auch auf offener Strasse, neben der Apotheke am Bellevue, gleich neben dem Coop.

In der britischen Clubszene gaben unter 1000 befragten Schwulen 41 Prozent an, Mephedron, das auch «Miau Miau» genannt wird, bereits konsumiert zu haben. Und 15 Prozent der englischen Clubbesucher gaben zu, «Miau Miau» regelmässig einzunehmen.

Mit «Miau Miau» zeigt sich die «Fortschrittlichkeit» der Drogenszene: Immer auf der Jagd, immer auf der Suche nach Optimierung und einem neuen Produkt, das schneller und intensiver wirkt, unendlich anhält und zudem billiger ist! Spätestens jetzt verabschiedet sich der eigene Wille.

«Whoonga» aus Afrika

Doch auch dies lässt sich noch übertrumpfen: Auf der Tanzfläche angekommen sind inzwischen sogar Medikamente aus dem Arsenal der HIV-Therapie.

Doktor Martin Lehner meint dazu: «Es ist bekannt, dass viele HIV-Medikamente die Wirkung von Drogen verstärken. Die Infizierten selbst werden natürlich selten darüber aufgeklärt. Vor allem, weil das gesamte Ausmass der Wirkung noch unzureichend erforscht ist. Wahrscheinlich gibt es zu wenig heranwachsende Akademiker, die sich mit solchen Themen in die Nesseln setzen wollen, geschweige denn ihren todsicher geglaubten Doktor aufs Spiel setzen würden.» Auch der engagierte und international anerkannte Segment-Forscher in Sachen neue Drogen, der Berliner Dr. med. Jörg H. Götz, sieht das so und warnt: «Eine grosse Anzahl von antiretroviralen Substanzen wirkt auf den Stoffwechsel der Neurotransmitter, und zwar in erster Linie auf die Transmitter Serotonin, Noradrenalin und Dopamin.»

Der neueste Drogentrend kommt dazu ausgerechnet aus Südafrika – einem Land, in dem 6 von 50 Millionen Einwohnern mit HIV infiziert sind. «Whoonga» heisst die Mixtur aus Marihuana und Streckmitteln, die unter anderem aus dem HIV-Medikament Efavirenz gefüttert/gespeist wird. Dekadente Südafrikaner bezweifeln dies beharrlich, denn sie können sich bis heute nicht vorstellen, dass sich Schwarze dieses Mischsegment leisten können. Südafrikas Presseagentur SAPA und die deutsche dpa berichteten Ende 2010 übereinstimmend von Hunderttausenden «Whoonga»-Abhängigen allein in Südafrika.

«Efavirenz ist ein Hauptmedikament in der HIV-Therapie. Vor dem Schlafengehen eingenommen, hat es als Hauptnebenwirkung das Hervorrufen von extremen Träumen. Im Wachzustand verabreicht, kann es Schwindel, Benommenheit und einen Rauschzustand auslösen», sagt Dr. Lehner. Die Gefahr liegt auf der Hand: Der «Whoonga»-Konsum führt zwangsläufig zu Resistenzen gegen den Efavirenz-Wirkstoff. Null Chance für Neuinfizierte. Der Grund liegt darin, dass «der Wirkspiegel nicht ausreichend hoch ist», sagt Dr. Lehner in Übereinstimmung mit der Fachwelt. Die Folge: Bei einer HIV-Infektion kommt Efavirenz als Abwehrmedikament nicht mehr in Frage.

Doch nicht nur das HIV-Medikament Efavirenz, das zig Millionen von Menschen weltweit vor einer AIDS-Erkrankung schützt, ist im Visier perverter Drogentüftler und Mafia-Banden. Denn, so Dr. med. Jörg H. Götz: «Symptome wie bei Efavirenz treten auch bei den HIV-Medikamenten Zidovudin, Stavudin, Lamivudin und Delavirdin auf.» Selbst den HIV-

Insidern werden diese Namen wenig sagen und so klärt Dr. Martin Lehner auf, was sich hinter den Namen verbirgt und was letztendlich auf der käuflich erworbenen Medikamentenpackung in der Schweiz steht: «Handelsüblich firmiert Zidovudin als ACT oder Retrovir, Stavudin ist besser als Zerit bekannt, Lamivudin als Epivir und Delavirdin als Rescriptor.» Es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis auch diese Medikamente – zu unser aller Entsetzen – in den weltweiten Drogenküchen Einzug halten.

Die dicke Rita macht munter

Ritalin liegt in der monatlich erscheinenden Statistik des Schweizer Drogen-szenereports auf Eve&Rave «www.eve-rave.ch» stets im vorderen Klassement. Im Januar 2010 stand es auf Platz eins und in der All-Jahreswertung auf dem dritten Platz der angesagtesten Schweizer Partydrogen. Die «dicke Rita», so der Szenebegriff, war ursprünglich für den kleinen Zappelphilipp entwickelt worden. Als ADHS-Medikament (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom) bringt es nun das Schweizer Technoland in Wallung. «Absurderweise ist Ritalin als Bremse für Hyperaktive, nun in Überdosierung, Stimmungsmacher in der schwulen und sonstigen Clubszene der Schweiz», sagen Ärzte wie Martin Lehner.

Ritalin, wissenschaftlich Methylphenidat genannt, stimuliert und gehört zu den Amphetamin-ähnlichen Substanzen mit einer Wirkungsdauer bis zu vier Stunden. Nicht nur bei Technofreaks ohne Sicherungskabel und Gurt, auch bei Wahrsagern, Kartenlegern, Politikern, sowie ärztlichen Autoritäten, ist die «dicke Rita» äusserst beliebt. Denn: Sie lässt sich günstig erwerben, ohne Rezept. In Akademikerkreisen rund um den Globus sorgt allein das Codewort Rita für hellstes Entzücken. Dank Rita scheint wenigstens hier die Welt vereint. Vor allem in den USA wird Ritalin unter Studenten zur Leistungssteigerung gehandelt. In der Schweiz nicht nur dort. Überschwängliche Euphorie und Antriebssteigerung sind auch in der Schweizer Leistungsgesellschaft allorten gewollt.

Gefährlich ist weniger die Suchtentwicklung, sondern laut Lehner «die mögliche Embolie, die Verstopfung von Hirn- und Lungengefässen».

Es wundert nicht wirklich, dass ausgerechnet Ritalin eine der bekanntesten Schweizer Partydrogen ist. Immerhin wurde Ritalin ja von einem Schweizer erfunden: Leandro Panizzon kreierte sie 1944 im Auftrag seines Brötchengebers, der Firma Ciba (noch heute existent als Novartis). Für den ersten Selbstversuch musste seine Frau Marguerite, die nur er liebevoll Rita nannte, herhalten. Rita schilderte später in ihren Memoiren, dass sie besonders davon beeindruckt war, dank Ritalin ihre Leistung im Tennisspiel auf internationales Niveau optimieren zu können.

Polydrug Abuse mit Special K

Auf dem Vormarsch im Jahr 2011 sind auch die lang im Depot des CIA verschollen geglaubten und nun wieder aufgetauchten Partydrogen mit der Sammelüberschrift: Ketamin oder «Special K». Landtierklinik und Mastanstalt überlebend: Ein Schweine- oder Pferdebetäubungsmittel aus der Veterinärmedizin.

Während Special K bestimmten Kreisen viel zu stark ist und schon so manch einer kriechend den Club nach dem Konsum verlassen musste, ist es anderen, bestimmten, ungenannten Kreisen, deutlich zu schwach auf der Brust: Special K wirkt nur richtig, wenn Extasy als Unterlage benutzt wird, weiss der Züricher Clubber und Partyveranstalter Martin G.: «Wenn es mit Special K richtig abgehen soll, braucht es eine entsprechende Vorbereitung. Das Zeug selbst ist viel zu langweilig.»

Zur richtigen «Vorbereitung» gehört neben Alkohol und einer Tüte Haschisch oft auch GHB, ein flüssiger Evergreen und eine allseits bekannte Vergewaltigungsdroge, die am Abend in Flaschen mit Tropfpipetten die Runde macht. Als Restkraftverstärker ist hier auch Poppers sehr beliebt. «Obwohl jeder ahnt, das GHB auf keinen Fall mit Alkohol oder anderen Sachen gemischt werden sollte, wird trotzdem den ganzen Abend alles zusammen reingepfiffen», so Martin G. Der Nachteil in seinen Augen: «Da damit dann aber keiner mehr einen hoch bekommt, gibt es gleich noch eine Ladung Viagra oder das andere Potenzmittel, Cialis, mit dazu.» Wen wundert es da, wenn der Report des International Narcotics Control Board (INCB) den «Polydrug abuse» als das «zentrale Element des europäischen Drogenproblems» herausstellt. Denn, während bei einzelnen Drogen die Nebenwirkungen noch überschaubar sein können, sind sie es bei Drogencocktails nicht mehr. «Hier sitzt eigentlich alles drin», sagt Dr. Martin Lehner. «Von der Lungenembolie bis zum Herzstillstand, eine Kombination aus verschiedenen Drogen und Alkohol kann auf den Metabolismus verheerende Folgen haben, Todesfolge inbegriffen.»

Weniger ist mehr, ist deshalb wohl der beste Trend, dem man sich anschliessen kann – zumindest 2011.

CR-Drogen-Trendreport Beipackzettel

Sexdroge Poppers (Amylnitrit, Butylnitrit, Isobutylnitrit)

Szenename: Poppers

Wirkung: stark gefässerweiternd, aphrodisierend, Schmerz hemmend, beispielsweise bei Analverkehr

Wirkungsdauer: je nach Dosis zwischen einer und maximal zehn Minuten

Abhängigkeitsrisiko: keine körperliche Abhängigkeit, psychische Abhängigkeit äussert sich in Form von Unlust an Sex ohne Poppers

Gefahrenpotenzial: Überdosierung kann zu Schock und Koma führen

Vergewaltigungsdroge GHB (Gamma-Hydroxy-Butansäure)

Szenenamen: Liquid Ecstasy, Liquid E, Liquid X, Fantasy

Wirkung: in niedrigen Dosen von 0,5 bis 1,5g angstlösend und entspannend, bis 2,5g sexuell anregend und aphrodisierend, höhere Dosis aggressionsfördernd und stark einschläfernd bis zum Koma

Wirkungsdauer: maximal zwölf Stunden

Abhängigkeitsrisiko: relative körperliche Abhängigkeit (jedoch nur nach längerem Gebrauch mit Entzugsbeschwerden wie Zittern, Schweissausbrüche, Schlaflosigkeit, Übelkeit und Angstzustände), das Hauptrisiko ist die psychische Hörigkeit

Gefahrenpotenzial: bei höheren Dosen in Kombination mit Alkohol, Benzodiazepine oder Heroin lebensgefährlich

Superdroge Meth-Amphetamin (N-Methylamphetamin)

Szenenamen: Crystal, Meth, Glass, Ice, Hitler-Speed

Wirkung: Euphorie, vermindertes Schlafbedürfnis, gesteigertes Selbstbewusstsein, Rededrang, Steigerung der Libido, akustische und visuelle Halluzinationen möglich

Wirkungsdauer: Bei hohen Dosen hält die Wirkung zwischen 24 bis 36 Stunden an

Abhängigkeitsrisiko: keine körperliche Abhängigkeit, jedoch schnelle psychische Abhängigkeit, insbesondere, wenn geraucht oder injiziert

Gefahrenpotenzial: epileptische Krampfanfälle, Koma, Herzkreislaufprobleme, Schlaganfall, eiternde Geschwüre («Speed-Akne»), Verlust von Zahnschmelz und Zähnen, Psychosen, Potenzstörungen, Folge-depressionen

Egdroge Kokain (aus den Blättern des Kokastrauches)

Szenenamen: Koks, Schnee, Rocks, Weisses

Wirkungsspektrum: Stadium: gehobene Stimmung und Selbstwertgefühl

Rauschstadium: Angstzustände, Halluzinationen

Depressives Stadium: Niedergeschlagenheit, Angstzustände, Schuldgefühle, Selbstvorwürfe, Selbstmordgedanken

Wirkungsdauer: relativ kurz (was wiederum die Abhängigkeit fördert)

Abhängigkeitsrisiko: keine körperliche Abhängigkeit, aber extreme psychische Abhängigkeit

Gefahrenpotenzial: Kokainpsychose (paranoid wahnhaftes Wahrnehmungsstörungen, ein charakteristisches Symptom ist Dermatozoenwahn: hierbei glaubt man, dass Insekten unter der Haut krabbeln), nach dem Kokainrausch Depressionen

Spirituelle Szeneliebling LSD (Lysergsäurediethylamid)

Szenenamen: LSD, Acid, Pappe, Trips, Micros

Wirkung: führt schon in geringen Dosen zu andauernden pseudohalluzinogenen Wirkungen, spirituelle Selbstbefreiung

Wirkungsdauer: zwischen fünf und zwölf Stunden

Gefahrenpotenzial: beschleunigte Pulsfrequenz, Ansteigen des Blutdrucks, Verschwimmen der Seheindrücke, starkes Schwitzen, zusammenziehen der peripheren Arterien, Zuckungen, Krämpfe, Zittern, Erbrechen, bestehende Ängste und Depressionen können einen «Horrortrip» hervorrufen, Verwirrtheit und akute Panikanfälle, «flashback». Nach Wochen ohne Einnahme von LSD können Wiedererlebniserfahrungen auftreten, Psychosen und das Risiko auf dem LSD-Trip Dinge zu tun, die einen in akute Lebensgefahr bringen (Unfallgefahr sehr hoch)

G-COLORS
2011

CLUB AAAH!

HIGHLIGHTS APRIL 2011

HIGHLIGHTS

DO 07.04.2011 **AUDIOGOLD (RELEASE PARTY)**

DJS: 5TH ELEMENT - SINGLETON
Progressive

SA 09.04.2011 **BALEARIC GAY VIBE**

DJS: DANIEL dB - CHARLES MEYER
Balearic & ProgressiveHouse

SA 16.04.2011 **KLUBNACHT**

DJS: LOYCE - 5TH ELEMENT - WILLI P
Progressive & TechHouse

SA 23.04.2011 **RELAB**

DJS: ROBERTO LUTA - THOMI B
Progressive & TechHouse

Open from 9.30 pm every day. Free entry till 10.30 pm. At weekends we never close before 7 am.

Visit www.aaah.ch for "DJ LINE UP" or download our app. - Club AAAH! Marktgasse 14 / 8001 Zurich



Branko B. Gabriel trifft...

Natürlich war auch ich bei den Swiss Music Awards! Naja, was soll ich dazu sagen, nichts Neues, alte Gesichter und die ewig Nominierten. Dabei hat doch die Schweizer Musikszene viel mehr zu bieten. Wie etwa die bezaubernde Anna Rossinelli. Unsere Perle am Eurovision Song Contest.

CR: Also Anna, du bist ja echt ne Sahneschnitte! Das hätte ich ja nicht gedacht.

ANNA ROSSINELLI: Vielen Dank, Sahneschnitte klingt echt nach Kompliment! Aber wieso hättest du das nicht gedacht?



CR: Bei der Entscheidungsshow im Schweizer Fernsehen fand ich dich etwas seicht und langweilig. Vielleicht hatte das aber auch mit der Sendung zu tun.

ANNA ROSSINELLI: Ist das jetzt eine Frage gewesen? War ja eigentlich schon nicht mein Ziel, seicht und langweilig rüberzukommen, aber umso mehr freut es mich, dass du deine Meinung geändert hast.

CR: Euer Titel: «In Love For A While» hat gewonnen. Was hat sich in deinem Leben verändert?

ANNA ROSSINELLI: Ich kriege jetzt viel häufiger gratis Cocktails und ausserdem ist mit der Teilnahme am Eurovision Song Contest auch sehr viel Arbeit verbunden. Wie zum Beispiel Interviews geben, Fotoshootings und so. Aber natürlich bereiten wir auch unseren Auftritt vor. Performance und Outfit sind da ja sehr wichtig und wann immer wir Zeit haben, schreiben wir an neuen Songs.

CR: Ja, jetzt steh ich vor Dir und bin begeistert! Was hat Anna sonst noch zu bieten?

ANNA ROSSINELLI: Ausser, dass ich eine Sahneschnitte bin und singen kann, vertiefe ich mich gerade noch ins Stricken. Leider hatte ich in den letzten Wochen nur wenig Zeit dafür und deshalb bin ich noch nicht richtig virtuos. Ist aber wirklich eine gute Sache, um sich ein bisschen zu zerstreuen und am Ende kommt sogar was dabei raus!

CR: Eine grosse Tageszeitung meint, Glamour – Zero Points! Nerven dich solche Kommentare?

ANNA ROSSINELLI: Es lässt sich natürlich nicht leugnen, dass solche Schlagzeilen einem anfangs ein bisschen nahe gehen. Schliesslich bleibt einem aber nichts anderes übrig, als darüber zu lächeln. Und da der Artikel damit endet, dass es bei uns den Anschein hat, es ginge uns nur um die Musik, ist ja sehr erfreulich.

CR: Zurück zur Musik. Wie würdest du deinen Stil beschreiben?

ANNA ROSSINELLI: Wir machen Pop-Musik. Wir kommen allerdings alle eher aus einer souligen Ecke und das hört man uns wohl auch an. So haben wir und andere unsere Musik meistens als Soul-Pop beschrieben.

CR: Im Mai gehts los. Ihr habt die Startnummer acht. Was bedeutet der ESC für dich persönlich?

ANNA ROSSINELLI: Wir freuen uns schon wahnsinnig auf dieses Erlebnis und sind natürlich auch schon ein bisschen nervös. Acht ist eine super Startnummer, finde ich. Ich selbst kenn mich in Sachen Eurovision ja nicht so aus. Hab den Event als Kind und auch später nie im Fernsehen verfolgt, bis auf heute.

CR: Was denkt Anna über die Swiss Music Awards?

ANNA ROSSINELLI: Ich war dieses Jahr natürlich zum ersten Mal dort und es hat mir grossen Spass gemacht. Wir konnten viele interessante Leute kennen lernen, wie dich zum Beispiel. Es spricht ja wirklich nichts dagegen, die Musikschaaffenden in unserem Land mit einem Preis zu würdigen, ich hoffe bloss, dass ich auch mal einen kriege...

Info:

Anna Rossinelli ist eine Basler Singer-Songwriterin. Sie ist die Vertreterin der Schweiz beim Eurovision Song Contest 2011 in Düsseldorf. Bereits mit 14 Jahren hatte sie ihre erste Band. Begleitet wird sie von den sympathischen Jungs Manuel Meisel und George Dillier.



Luis Pestana
Photographer
www.gay.ch/pepi









Parties und Events

Jack – The Cruising issue

Tanz der Hormone

Unter Einwirkung frühlingshafter Laune vereint sich im April 2011 zum 10. Mal die Jack-Community. Da werden Boy und Bär gleichermaßen das Tanzbein zur Jubiläumsausgabe schwingen. Wie immer ist Jack musikalisch erstklassig gerüstet: Seit über 10 Jahren sorgt Michael Kaiser für Euphorie auf den Tanzflächen Europas und bewegt sich mit seinem Sound stilsicher zwischen kickendem Electro und kraftvoll melodischem House. – Ebenso oft wie in seiner Heimatstadt Paris trifft man den umtriebigen DJ und Produzenten in den berühmtesten Clubs der Welt. Ein Pendler in Sachen Musik, der sich inzwischen im Ministry of Sounds in London genauso heimisch fühlt wie im Space und dem Pacha auf Ibiza. Nicht zum ersten Mal bringt er die Decke von Jacks Mainfloor zum Tropfen – und dass er für diese Jubiläumsausgabe auch musikalische Leckerbissen aus der eigenen Sound-Küche mitbringen wird, hat er fest versprochen. Berlin gilt seit jeher als Brutstätte für schräge Vögel. Wen wundert's, dass Jack's 2nd Floor einmal mehr genau von dieser Spezies gerockt wird? In Pop'o'Electric steckt eine kraftvolle Entertainmentmaschine. Seine DJ-Sets verwandelt der androgyne Berliner mit billigen Strips unter Konfettiregen in einen funkensprühenden Event. Besonders erfrischende Beats gibt's auch von DJ Juiceppe, der bei seinen Heimspielen mit saftig-fruchtigen Beilagen schon mehrfach unter Beweis gestellt hat, dass Zürich in Sachen Partylaune Berlin und Paris in rein gar nichts nachsteht. Als ob das alles nicht genug wäre, verlost Jack zu seiner 10. Ausgabe 5 «one-of-5»-Karten. Die glücklichen Gewinner erhalten so für ein ganzes Jahr freien Eintritt zur Jack Party in Zürich.

Wettbewerb

Mail mit Name und Adresse an mail@jackcompany.com mit der Betreffzeile «one-of-5». Einsendeschluss ist der 11. April 2011 – das Los entscheidet.

Jack - The Cruising Issue
Samstag, 16. April 2011
Festsaal, Pelikanplatz, 8001 Zürich.
www.jackcompany.com

Frigay Night präsentiert

DJ Pop'O'Lelectric

Auch dieses Jahr bietet die Frigay Night in den vier Monaten mit einem fünften Freitag eine

Special Party. Im April steht also neben der offiziellen Frigay am dritten Freitag (15.) eine Special Party auf dem Programm. Ein durchgeknallter Szenen-DJ und Entertainer aus Berlin wird das Loft am 29. April zum Kochen bringen. Es ist der angesagte Newcomer aus Berlin, DJ Pop'O'Lelectric.

Pop'O'Lelectric (auch liebevoll Popo genannt) ist nicht nur ein begnadeter DJ, sondern auch ein total durchgeknallter Entertainer. Seine unglaublich billigen Stripeinlagen und ein geil-einzigartiger Mix aus Pop-, House- und Electro-tunes sind Garanten für eine geile Partynacht. Als Veranstalter der besten Berliner Party «Hollywood Bitches» ist nichts und niemand vor ihm sicher! Popo freut sich auf seine Premiere in der Schweiz und wird das Loft rocken. Unterstützt wird er von DJ Castle – der ideale Mann für unser Motto «happy sound for happy people».

Weitere Infos: www.popolectric.de

Frigay Night

Freitag, 15. April 2011, 22.00 Uhr bis 5.00 Uhr
DJ C-Side, DJ Pra-Vos

Frigay Night Special

Freitag, 29. April 2011, 22.00 Uhr bis 5.00 Uhr
The Loft Dance Club, Haldenstr. 21,
6006 Luzern

Bern erhält eine neue Partyreihe

Queer Disco – Finest Gay Clubbing

Nach dem Aus der Bubennacht im du Theater bekommt Bern endlich wieder, wonach sich viele gesehnt haben: Eine regelmässige Gay-party, welche sich in die Topliga der nationalen Parties einreicht, was Sound und Location angeht. Vorerst wird der Event vier Mal jährlich durchgeführt, der Startschuss fällt am Karfreitag, 22. April.

Bei der Location haben sich die beiden Macher, Christoph Bühler und Marco Müller, für den Edel-Club Le Ciel am Bollwerk 31 (nähe Bahnhof) entschieden. Der Club eröffnete erst im November 2010 seine Tore und fasst rund 500 Personen. Er besticht durch sein exklusives Innendesign: Eine helle Lounge im Eingangsbereich symbolisiert den Himmel, während der über 250m2 grosse Dancefloor ein Stock tiefer in Schwarz und Gold gehalten ist und zu hölischen Partynächten verführen soll. Die Queer Disco will feinstes Gay Clubbing auf Wolke sieben garantieren.

Angesagte Top-DJs werden die Gäste hauptsächlich mit House, aber auch Partytunes, R'n'B oder Electro in Stimmung bringen. Für heisse Animationen ist gesorgt. Queer Disco richtet sich primär an schwule Männer zwischen 20 und

40; natürlich sind auch weibliche Begleitungen und Lesben herzlich willkommen.

Eintritt Fr. 22.-, Einlass ab 18 Jahren
Queer Disco - Finest Gay Clubbing
Karfreitag, 22. April 2011, 22.30 – 3.30 Uhr
Le Ciel, Bollwerk 31, 3011 Bern
www.le-ciel.ch

G-Colors an Ostern

An allen Tagen beide Dance Floors geöffnet

Am Ostersonntag ist Nina Queer als DJ im T&M, mit dabei auch DJ Zör Gollin von Boyahkasha. Im Club Aaah! runden die Ex-Laby-DJs «Roberto Luta» und «Thomi B» das Musikangebot ab. Nina Queer wurde 1985 in einem kleinen Bergdorf in Österreich geboren. Im Jahr 2000 siedelte sie eher unfreiwillig nach Berlin über. Da sie am Wiener Lifeball Grace Jones ein Glas Champagner weggetrunken hatte und der Veranstaltung verwiesen wurde, sah sie in der österreichischen High-Society keinen Platz mehr für sich. Seit Jahren ist Nina Queer eine der erfolgreichsten und beliebtesten Drag Queens Deutschlands. Insider nennen sie sogar «Die letzte österreichische Kaiserin im Preussischen Exil.» Die Berliner kennen «Die Queer» als ultimative Partyqueen der Hauptstadtzone und als freches It-Girl auf dem roten Teppichen der Berlinale. Bundesweit hat Nina vor allem mit ihren Quotenhits wie «Frauentausch», «Mission Traumhaus» und «Endlich Urlaub in Marokko» für Furore gesorgt.

T&M, Club Aaah!
Ostersonntag, 23. April, Marktgasse 14,
8001 Zürich

Flexx Oster-Edition

An der Jungle Party in Lausanne

Nach einem mehr als gelungenen Debüt an Silvester beehrt das beliebte Partylabel Flexx wieder den Underground Floor am Sonntag, 24. April, im MAD für die Oster-Edition der Jungle Party. Als musikalischen Leckerbissen präsentieren die Flexx-Macher ihren Resident DJ Ajaxx sowie DJ Franco aus Zürich. Vielen Partyhäschen ist Franco noch aus den Spidergalaxy-Zeiten ein Begriff. Mit seinen Sets, welche aus Progressive, Tech-House und Techno bestehen, begeistert er ständig aufs Neue die Massen im In- und Ausland. Zusammen mit DJ Ajaxx wird der Underground Floor an Ostern ordentlich durchgeschüttelt.

Weiter zu hören auf den 5 Etagen mit 4 Dance Floors: DJ Antoine909 (London), DJ Tom Stephan (London), DJ Juiceppe (Zürich) und DJ Nicodisco (Genf).

Jungle Party
Ostersonntag, 24. April 2011, 22.00 Uhr
MAD Club, rue de Genève 23, 1003 Lausanne

Antarctica

White Party

Auch dieses Jahr präsentiert das bekannte Partylabel Angels wieder eine spektakuläre White Party! Das Motto dieses Mal lautet: Antarctica. Für frischen Wind sorgt erstmals US Star-DJ Tony Moran. Die Angels Expedition bricht wie immer das Eis mit einer prickelnden Unterhaltung und sorgt damit für eine kochende Stimmung im Volkshaus. Zusammen mit prominenten DJ's der Szene wird die White Party mit heissen Gogo-Boys und einer zauberhaften Show mit der Berliner Drag Queen Barbie Breakout glänzen. Der diesjährige Event wächst offiziell zum White Party Weekend heran.

Mit zwei Shows vor der White Party eröffnet Pam Ann das Weekend in der Gallery des noblen Dolder Grand. Die offizielle Afterhour by Flexx findet im Xces Club statt. Entspannung findet man in der neuen Nivea for Men Lounge.

Vorverkauf: Cranberry, Daniel H., Männerzone sowie im Adidas Shop und auf Ticketino (www.ticketino.ch).

White Party Antarctica
Samstag, 30. April 2011, ab 22.00 Uhr
Volkshaus Zürich, Stauffacherstrasse 60,
8004 Zürich

Official White Party Afterhour

Presented by Flexx @ XceS Club

Wer nach der White Party immer noch nicht genug bekommen kann, den erwartet im neu renovierten XceS Club eine spektakuläre Afterhour. Dark Progressive & Tribal-Sound at it's best. Kein Geringerer als Star-DJ Mike Kelly wird den Gästen mit Unterstützung der Residents Ajaxx und Vasco auch noch den letzten Schweiss aus den Poren treiben. Eine 1.Mai-Demo, an der es friedlich krachen soll: laut, geil und heiss. Für die aufgeheizte Stimmung steht den Kerlen natürlich ein ganz besonderer Raum für jegliche Leibesertüchtigung unterhalb der Gürtellinie zur Verfügung. Wie bereits an der letzten Black Party, wird auch dieses Jahr ein

grosszügiger Aussenbereich für die Raucher und Nichtraucher zur Verfügung stehen. Kombi-Tickets für die White Party und Official White Afterhour sind ab Anfang April über www.ticketino.com und ab Mitte April an den Vorverkaufsstellen Cranberry, Rathaus Café, Männerzone, Ministry of Kink sowie für Kurzentschlossene an der Abendkasse im Volkshaus oder XceS erhältlich.

White Party Afterhour, Sonntag, 1. Mai, 5.00 Uhr
XceS Club, Albulastrasse 40, 8048 Zürich

GayTime at Labor-Bar

Die Lifestyle-Party

Hast du deine süsse Osterüberraschung verpasst? Keine Sorge mein Schöner, wir verwöhnen dich an der supercoolen GayTime Party, supported by Nivea for Men in der Labor-Bar. Der Abend, begleitet durch Topmodel Timothy Bolleter steht ganz im Zeichen von Lifestyle und Beauty. Entspanne dich in der trendigen Nivea for Men Lounge und flirte mit anderen männlichen Schönheiten. Musikalisch untermalt wird die Lifestyle Party von den beiden DJs Angel O. und MR. PINK. Hast du zudem Lust dein Badezimmerschrank noch etwas aufzupeppen? Dann schicke sofort ein Bild von dir in deinem Badezimmer ein, denn Nivea for Men sucht den gepflegten, durchgestylten Typen und versorgt ihn ein ganzes Jahr lang mit den pflegenden Produkten aus dem gesamten Nivea for Men Sortiment!

Ostersonntag, 24. April, ab 22 Uhr Labor-Bar.
Weitere Infos unter: www.gaytime.ch oder www.facebook.com/gaytimezurich



Timothy Bolleter

Michael von der Heide

Unser schönster singender Schwule geht wieder auf Tournee. «Lido» nennt sich sein Programm und verspricht eine geballte Ladung Retro Chic.

Ohne ein neues Album wagt sich Michael von der Heide auf Tournee. Mit «Lido» tanzt sich der Sänger auf ein glitzerndes Parkett und will sein



Publikum einmal mehr begeistern. Das neue Programm ist voller Geschichten, Emotionen, aber auch neuen Songs, welche ihren Weg auf einen Silberling zuerst finden müssen. Weiter wird ein Konzert versprochen, welches mit allerlei Elektro-Tüfteleien, Songwriterjuwelen, Tangos und sogar Disco-Infernos aufwartet. Aber auch längst verankerte Chansons wie «Jeudi Amour» oder «Paris, c'est toi» sollen ins schönste Licht gerückt werden. Futuristischer Glanz von Michael von der Heide, der dieses Jahr auch das Gesicht der Solidaritätskampagne der Aids-Hilfe Schweiz ist. Seine Tournee führt ihn durch die ganze Schweiz, u.a. auch ins Moods beim Zürcher Schiffbau oder ins Casino Theater in Winterthur.

Tourneedaten: www.michaelvonderheide.ch

Pam Ann

Sie ist witzig, schräg und schrecklich bunt: Comedy-Stewardess Pam Ann macht zum White-Party-Weekend mit ihrem brandneuen Programm Zwischenlandung in Zürich.

Pam Ann, die wohl bekannteste Community-Comedian liebt Zürich! Anders ist es wohl nicht zu erklären, dass sie seit 2009 jedes Jahr in der Limmatstadt zwischenlandet. Dieses Jahr spielt sie ihre neue Show im Rahmen der «You F' Coffee Tour 2011» zwei Mal in der Dolder Grand Gallery.

Man darf gespannt sein auf einen Mix aus Comedy, Kitsch und Glamour in ihrer neuen Uniform, auf die hochtouperten Haare und den tiefen Ausschnitt. Mit ihrer Vielzahl an Charakteren präsentiert Pam Ann Gags über den ganz normalen Wahnsinn der Luftfahrtbranche.

Zur Gay-Community hat Caroline Reid aka Pam Ann eine besondere Beziehung: Ihre ersten Auftritte als verrückte Hostess hatte sie in Londoner Gay-Clubs, wo auch die erfolgreiche Premiere des neuen Programmes im letzten Dezember stattfand. Mittlerweile genießt sie bei Gays rund um den Globus Kultstatus und bloggt fast im Minutentakt auf facebook mit ihren Fans.

Die Premiere startet am Freitag, 29. April in der Gallery des Dolder Grand und geht dann mit DJ Luc le Grand in der Dolder Bar weiter, wo man Pam bei der Aftershow Party treffen kann. Am Samstag, 30. April werden die Gäste nach der fulminanten Air-Show mit Shuttle-Bussen direkt an die White Party ins Volkshaus gefahren.



Vor jeder Show kann im Dolder Grand Garden Restaurant auch ein 3-Gang-Menü mit einem Glas Champagner für Fr. 75.- genossen werden – Ready to take off? (Quelle: Presstext)

Pam Ann, 29./30. April, Dolder Grand, Zürich
Informationen und Tickets gibt's unter
www.5avenue.ch

Mamma Mia!

Die Verfilmung des Abba-Musicals begeisterte Millionen. Wer «Mamma Mia» aber einmal auf der Bühne erleben will, hat im April in Genf die Gelegenheit dazu.

Nach dem Spitzenerfolg mit 45 000 Zuschauern beim ersten Westschweizer Gastspiel im Jahr 2009 hält «Mamma Mia!», das Musical rund um die grössten Hits der Gruppe ABBA, erneut Einzug im Théâtre de l'Arena in Genf. Die Komödie aus Musik, Liebe und Humor kann vom Freitag, 8. bis Sonntag, 17. April 2011 erlebt werden. «Mamma Mia!» ist ein einzigartiges Phänomen in der Musical-Geschichte. Ein sonniges und fröhliches Märchen, das mit seiner berührenden Geschichte aus Musik, Liebe, Fröhlichkeit und Freundschaft das Publikum in seinen Bann zieht.

Das brilliant inszenierte Musical verhilft den berühmtesten Songs von ABBA zu einem zweiten Leben und erzählt eine originelle und hin-



reissende Geschichte. Dazu werden nicht weniger als 22 der bekanntesten ABBA-Titel von Dancing Queen bis Gimme! Gimme! Gimme! live auf der Bühne gespielt und gesungen. «Mamma Mia!» wird in Genf der englischen Originalfassung gespielt und französisch übertitelt. (Quelle: Presstext)

Ab 8. April, Théâtre de l'Arena Genf

Tod eines Handlungsreisenden

Die gefeierte Inszenierung von Stefan Pucher wird wieder ins Schauspielhaus-Programm aufgenommen.

Im Schiffbau wird ab 9. April der «Tod eines Handlungsreisenden» von Arthur Miller wieder ins Programm aufgenommen. Stefan Puchers Inszenierung wurde von einer unabhängigen Kritikerjury als «eine der zehn bemerkenswertesten Inszenierungen der vergangenen Saison» zum Berliner Theatertreffen 2011 im Mai eingeladen. Als Begründung wurde u.a. das fantastische Bühnenbild genannt, welches Wohnräume der 1950er Jahre im Cinemascope-Format ausbreitet.



«Tod eines Handlungsreisenden» (1949) ist bis heute Arthur Millers erfolgreichstes Stück. Es erzählt von Willy Loman, der den Boden unter den Füßen verliert, als er im Alter mit den Entwicklungen im Geschäft nicht mehr mithalten kann und gekündigt wird, und von einer Welt, in der die Träume der Werbung und die Maxime des finanziellen Erfolgs den Menschen aufs Stärkste und Groteskeste durchdringen. Die aufwändige Produktion inszenierte Stefan Pucher, dem Zürcher Publikum durch Inszenierungen wie «Richard III», «Homo Faber», «The Iron Curtain Star» und «Die Perser» bestens bekannt. (Quelle: Presstext)

Ab 9. April, Schauspielhaus Zürich

Rio Bar

Eben noch tanzend auf der eigenen Hochzeit und plötzlich verlassen und alleine. Was stellt ein Krieg mit den Menschen an? Wie lässt er sie zurück? Eine eindrückliche Schilderung.

Eine Frau sitzt in einer Bar. Sie trinkt, um zu vergessen. Der Krieg begann in ihrer Hoch-



zeitsnacht und zerstörte das junge Glück. Sie versucht zu begreifen, führt in Gedanken Gespräche mit Menschen, die nicht mehr zurückkommen, denkt sich in der Erinnerung an schöne Orte, versucht das Unbegreifliche in Worte zu fassen. Ihr Bräutigam ist fort, sie weiss nicht, wo er ist. Sie empört sich und klagt an, will nicht verzeihen. Sie weiss, dass es nicht reicht, die Dinge zu wissen. Man muss sie spüren und sich diesem Gefühl aussetzen, um zu begreifen. Sie erzählt die Geschichte aus unterschiedlichen Perspektiven. Damit rückt sie die Widersprüchlichkeiten und ungelösten Fragen dieses Krieges ins Zentrum der Erzählung.

Rio Bar basiert auf dem gleichnamigen Roman, der erste, den die kroatische Theaterautorin Ivana Sajko veröffentlichte. Auf die Frage, wie der Titel zustande kam, meinte die Autorin in einem Interview: «Der Roman hat den Namen deshalb bekommen, weil ich ihn in der Rio Bar geschrieben habe. Es ist absichtlich so, dass der Prozess des Schreibens und die Tatsache, dass ich faktisch an diesem Ort geschrieben habe, ein Teil des Romans ist». Obschon umstritten, wurde der Roman in Kroatien ein Bestseller.

Ab 13. April, Theater an der Winkelwiese, Zürich, www.winkelwiese.ch

Potiche

Catherine Deneuve und Gérard Depardieu brillieren im neuen Film von François Ozon.

Wir schreiben das Jahr 1977. Suzanne, Ehefrau eines Regenschirm-Fabrikanten, führt ein ziemlich langweiliges Hausfrauendasein. Doch die Dinge beginnen sich zu verändern, als ihr Mann ins Spital eingeliefert wird. Nun übernimmt Suzanne die Leitung der Firma. Das gefürchtete Chaos bleibt jedoch aus und der ursprüngliche Chef und Gatte hat einen schweren Stand in der eigenen Firma.



François Ozon, bekannt durch Filme wie «8 Femmes» oder «Swimming Pool», gelingt mit seinem neusten Film ein vor Dialogwitz sprühendes Kinostück. Ein lustvoll aufspielendes Ensemble, angeführt von Catherine Deneuve und Gérard Depardieu, den französischen Kinolegenden überhaupt, verspricht eine Boulevardkomödie par excellence. Doch nicht nur. «Potiche», oder zu Deutsch «Das Schmuckstück», will sich auch als eine satirische Abrechnung mit Nicolas Sarkozy und den aktuellen politischen Verhältnisse in Frankreich verstanden wissen. Auf alle Fälle französisches Kino vom Feinsten.

Kinostart 7. April

Abschied von Elizabeth Taylor

Die letzte Hollywood-Legende lebt nicht mehr.

Von Daniel Diriwächter

Die letzte Hollywood-Legende lebt nicht mehr. Elizabeth Taylor starb Ende März an Herzversagen. Sie war Sex-Symbol und Oscar-Preisträgerin gleichzeitig, privat eine Urgewalt an Liebe und Schmerz. Die Gay-Community verliert mit Elizabeth Taylor eine ihrer grössten Ikonen, die Aids-Prävention ihre erste prominente Sprecherin.



In einem sonderbaren Film Ende der 60er-Jahre zog sich eine sterbende Schriftstellerin in die Einsamkeit einer Insel zurück, um ihre Autobiographie zu schreiben. Im enormen Luxus leidend, wird sie von einem Besucher, dem «Engel des Todes», umgarnt. Der Film trug den Namen «Boom», die Ablebende verkörperte Elizabeth Taylor. Obwohl das Drehbuch auf einem Stück von Tennessee Williams beruhte, darf getrost von «Trash» allererster Güte gesprochen werden. Trotzdem ein faszinierendes Filmjuwel, was vor allem Elizabeth Taylor zu verdanken ist. Aufregend schön wandelte sie durch einen Streifen, der so schlecht war, dass die Aktrice nur eine Chance hatte, wenn sie verdammt gut darin war. Und das war Elizabeth Taylor immer.

Sie war die letzte Hollywood-Legende. Mitte März starb Elizabeth Taylor an Herzversagen. Friedlich, im Kreise ihrer Familie, so deren Sprecher. Ihre letzten sechs Wochen verbrachte sie im berühmten Cedars-Sinai Medical Center. Es ist dasselbe Spital, in welchem auch ihr treuer Freund Michael Jackson starb. Und beide wurden auf dem Westwood-Village-Memorial-Friedhof in Los Angeles beigesetzt. Die Schauspielerin litt seit längerem unter gesundheitlichen Problemen. Im Prinzip ihr ganzes Leben lang. In Hollywood wurde oft behauptet, es gäbe fast keine Krankheit, welche Elizabeth Taylor nicht durchmachen musste. Hautkrebs oder ein Gehirntumor waren nur die Spitze des Eisbergs. Das einzige Leiden, welches an ihr vorüberging, war HIV. Und für deren Bekämpfung setzte sich die Diva unermüdlich ein. Doch der Reihe nach.

Vom Kinderstar zum Sex-Symbol

Die am 27. Februar 1932 in London geborene Elizabeth Rosemond Taylor war bereits als Kind ein bemerkenswerter Star. Ihre Schönheit verzauberte die gesamte Umgebung. Auch die Mutter war derart angetan, dass sie die junge Tochter zum Erfolg verdammt. Es war Elizabeth Taylor, welche die zahme Hündin namens Lassie im Film «Heimweh» im Jahre 1942 stubenrein machte. Der erste weltweite Kinoerfolg einer hochbegabten Schauspielerin, und dies, obwohl

die Zehnjährige in nur vier Szenen zu sehen war. Doch sie hinterliess einen bleibenden Eindruck.

Um für die Anforderungen diverser Filme auch im Sattel eines Pferdes zu brillieren, musste die junge Elizabeth Taylor auch Reitunterricht absolvieren. Dabei stürzte sie so fürchterlich, dass sie die Wirbelsäule verletzte. Diese Läsion verfolgte Elizabeth Taylor das ganze Leben lang. Was die Schönheit nicht davon abbringen konnte, eine nie dagewesene Karriere in Hollywood zu machen. Als eine der wenigen Künstlerinnen schaffte Elizabeth Taylor den Wechsel vom Kinderstar zur gefragten Charakterdarstellerin. Filme wie «Ein Platz an der Sonne» (1951) oder «Giganten» (1956) wurden Kassenschlager. Elizabeth Taylor avancierte auch zum Sex-Symbol ihrer Zeit. Dabei war die Konkurrenz heftig, aber eine Marilyn Monroe war zu verletzlich, eine Grace Kelly zu distanziert. Elizabeth Taylor sollte sie alle überleben.

Oscar und Cleopatra

Zwei Mal gewann Elizabeth Taylor den Oscar als beste Schauspielerin. Dies für die Filme «Butterfield 8» (1960) und «Wer hat Angst vor Virginia Woolf» (1966). Hollywood lag ihr zu Füssen, auch wenn «Cleopatra» (1963) ihre Karriere beinahe beendete. Der teuerste Streifen seiner Zeit war ein monumentaler Flop. Elizabeth Taylor selbst erzählte, dass sie nach der Premiere das Klo aufsuchen musste, um sich zu übergeben. Für die Darstellung der ägyptischen Königin erhielt sie dennoch als erste Schauspielerin der Geschichte eine Millionen-Dollar-Gage. Mehr als die Männer ihrer Zeit. Und als deren Filmpartnerin war Elizabeth Taylor begehrt. Sie drehte mit James Dean oder Rock Hudson. Was sie wohl auch zur Schwulen-Ikone werden liess. Die Diva umgab sich oft mit Homosexuellen ihrer Zeit und wurde deren beste Freundin, wie beispielsweise mit Montgomery Clift.

Ihr Privatleben war weniger erfolgreich, wenn überhaupt von «privat» gesprochen werden darf. Ihr Leben war öffentlich, die Kamera war meist überall dabei. Die letzte Diva eben. Elizabeth Taylor war sage und schreibe acht Mal verheiratet, zwei Mal davon mit Richard Burton, ihrer grossen Liebe und ihrem Partner in diversen Filmklassikern, wie dem eingangs erwähnten «Boom». Dazu gesellten sich Übergewicht, ihr Rückenleiden, diverse Krankheiten und Alkoholprobleme.

Im Kampf gegen Aids

In den 80ern, als die attraktiven Filmrollen rar wurden, wusste die Diva ihrem Leben neuen Sinn zu geben. HIV erschütterte die Welt und Elizabeth Taylor wurde zur ersten Prominenten, welche die Krankheit beim Namen nannte. 1991 gründete sie die «Elizabeth Taylor Aids-Foundation», für die sie sich unermüdlich einsetzte und sogar bei der UNO vorsprechen durfte.

Als treue Freundin von Michael Jackson machte sich Elizabeth Taylor auch bei den Teenagern der 80-er Jahre beliebt. An ihrem 65. Geburtstag hielt Madonna die Laudatio. Im Mai 2000 wurde sie von der britischen Königin Elisabeth II. in den Adelsstand erhoben. Die Dame Elizabeth Taylor, die Königin der Filmindustrie, lebt nun nicht mehr. Doch selbst nach ihrem Tod blieb sie ganz Diva. So kam der Sarg mit Elizabeth Taylor zu spät zur Beerdigung.



Sennentuntschi

Albtraum der Alpen



Kein anderer Schweizer Film hat vor seiner Erscheinung für derart viele Schlagzeilen gesorgt wie Sennentuntschi. Die Verfilmung der Alpensaga geriet für Regisseur Michael Steiner zum absoluten Horror. Und diesen vermochte er in den Film zu übertragen.

Was wurde nicht alles über die Verfilmung von Sennentuntschi geschrieben. Lange Zeit schien es, als ob der Streifen nie ins Kino gelangen würde. Finanzielle Probleme sorgten für einen nie dagewesenen Skandal in der Schweizer Filmge-

schichte. Aber dank Regisseur Michael Steiner, welcher sich unermüdlich für sein Werk einsetzte und dank eifriger Investoren, kam der Film doch noch in die Kinos – und wurde zum Erfolg. Dies ist gar nicht so selbstverständlich, denn beim Sennentuntschi handelt es sich um einen veritablen Horrorfilm, welcher die Schweizer Alpen, ansonsten auf Lieblichkeit abonniert, in einen Ort des Grauens verwandelte. Die Geschichte spielt im Jahre 1975. In einem Bergdorf erscheint wie aus dem Nichts eine wilde Schönheit. Die Anwohner reagieren verstört auf die stumme Frau, nur der Dorfpolizist Reusch nimmt sich ihrer an.

Bald scheint klar, dass die Fremde von der «Höhenalp» stammt. Dort oben in den Bergen, einem Ort, in welchem die Sennen mit vielerlei Unglaublichem ihre Einsamkeit zu vergessen suchen. Wer ist also diese Frau? Was musste sie erdulden, um das zu werden, was sie ist – oder was sie war?

Im Prinzip ist die Saga rund um das Sennentuntschi schnell erzählt: Eine (Sex-)Puppe wird lebendig und nimmt fürchterliche Rache. Doch die Verfilmung ist weit mehr. Regisseur Michael Steiner entwarf einen dunklen, blutigen Albtraum und entlarvte dabei die Heuchelei in der vermeintlich heilen Bergwelt. Als würde er Heidi in die Hölle werfen. (dd)

Harry Potter 7 – Teil 1 ***✱✱

Der Anfang vom Ende



Mit «Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil 1» läutet Regisseur Davis Yates das Ende der Fantasie-Saga rund um den Zauberlehrling ein. Die Buchvorlage von Joanne K. Rowling ist ein dicker Wälzer, weswegen man den letzten Teil auch in zwei Filme unterzubringen versucht. Die «Heiligtümer des Todes» vermögen zu fesseln, weisen aber auch stellenweise durch Langatmigkeit auf. Harry Potter und seine Mitstreiter Hermine und Ron kehren dabei nicht in die Schule

zurück, sondern sind auf der Suche nach der ultimativen Waffe gegen Lord Voldemort. So ebnet dieser Film «nur» den Weg zum furiosen Finale, welches, wurde der letzte Teil des Buches getreu umgesetzt, manchen den Atem rauben wird. Spannend am Film ist – überraschend – der Rasenkonflikt (Magier gegen Menschen), der kurze Zeichentrickfilm zu den titelgebenden Heiligtümern, sowie Emma Watson als Hermine, die sich als Action-Heldin zu profilieren weiss. (dd)

Gainsbourg ****✱

Musikalischer Provokateur



Mit «Gainsbourg – Der Mann, der Frauen liebte» schuf Regisseur Joann Sfar, einem Star der französischen Comic-Szene, ein Manifest der Heterosexualität. Es ist die Verfilmung der komischen, wie fantastischen Geschichte des Serge Gainsbourg. Fürwahr keine Schönheit und kein bisschen leise, entwickelte sich der Musiker zum Provokateur und Frauenheld par excellence. In «Gainsbourg» sehen wir die vielen verschiedenen Gesichter und Stationen der französischen Legende.

Mit einem Augenzwinkern gelingt es dem Film, weit mehr als ein übliches Biopic zu sein. Es ist der Blick hinter die öffentliche Maske eines faszinierenden und schillernden Musikers. Und einen notorischen Herzensbrecher, welcher die attraktivsten Damen seiner Zeit ins Bett lockte: Brigitte Bardot, Juliette Gréco oder Jane Birkin erlagen seinem Charme. Ein Märchen für wahre Frauenliebhaber, ein Amusement für solche, die darüber stehen. (dd)



Nicolas Jaar

Space Is Only Noise



Es beginnt mit Meeresrauschen und einem französischen Satz, mit einem Blubbern und Blabbern. Da, wo Orte vertont werden, wo sich Stimmen und Stimmungen zwischen Notenlinien und Taktstriche schleichen. Der gebürtige Chilene Nicolas Jaar bastelt eine wegweisende Collage, verhilft einer neuen Stossrichtung elektronischer Musik zur Meisterschaft. James Blake und Isolée haben das Terrain erobert, «Hercules and Love Affair» haben auf der frischen grünen Wiese eines neuen Genres einen kleinen Tempel errichtet. Entschleunigung heisst das Geheimnis. Lauter Rock und greller Pop vereinnahmen den Dancefloor, Techno ist totgesagt, und nun gründet die House-Avantgarde einen Hauslieferdienst, schlägt Wellen für Couchsurfer, übersetzt Seerosenteiche, Wasserfälle und Wildbäche in Musik, die immer plätschert und doch nie langweilig wird.

Der Ballast der treibenden Beats wurde abgeworfen, im Rucksack ist nur noch der Reiseführer, der Nicolas Jaar und seine Musik in die Wüste und aufs offene Meer schickt, vorsichtig und frei. Eine Hymne an den weiten Nachthimmel hat er komponiert, eine Sinfonie für die Grossstadt. Mit viel Platz, mit Löchern und Leerstellen. Warme Melancholie fliesst durch das Album. Alles aus einem Schmelz; ein Tropfen, Klimpern oder Klirren verwebt die Tracks zu einem Teppich, der fliegt. Endlich kann Computermusik atmen, endlich können zwischen Gesangsschnipseln und Rhythmusplittern Fantasien ihre Abenteuerzelte und Projektionsflächen aufspannen. Jaar zitiert Godard und Ray Charles, hebt sanft ab. «Wir liegen in einem wirklich miesen Bett», sagt eine Stimme in «Keep me There». «Es ist kein Bett, es ist Ballon», so die Antwort. Hinlegen und fliegen. Jazz, House, Pop? Der Grenzüberschreitung sind keine Grenzen mehr gesetzt, Jaar überfährt mit seinem Ballon zärtlich alles andere. Slow Motion muss nicht zum Stillstand führen. (rg)

Keren Ann *****

101



Vier Jahre nach ihrem fünften Album hat sich die Pendlerin zwischen New York und Paris, Israel und Island in die 101. Etage zurückgezogen, um auf die Geschichten ihres Lebens zu blicken und sie zu Musik zu machen. Im Titelsong «101» rezitiert sie einen Countdown, der von 99 Prozent über 97 Dollar bis zu

15 Minuten Ruhm und 10 Gebote Gott und die Welt runterzählt und alles auf einen Nenner bringt, auf den einzigartigen Klang der Keren Ann. Mit Pinseln und Pistolen malt sie, auf Seide gestrichen und in Stein gemeisselt. Neun Jupiterringe zählt sie auf, und wie um einen flüchtigen Gasplaneten kreisen schockgefrorener Girlpop, ironischer Schlager, auferstandenes Chanson, mondsüchtiger Folk, verdünnter Rock, karge Gitarrenballaden, leise Streicher, lautes Kosmosrauschen und eine grosse geheimnisvolle Unbekannte. Kerens kleiner musikalischer Himmelskörper bleibt ein entfernter Stern im Teleskop, könnte aber auch hier und jetzt als Meteorit oder Sternschnuppe einschlagen und glitzern, ganz unverhofft. (rg)

Rumer ****✿

Seasons of my Soul



Eigentlich heisst sie Sarah Joyce und überhaupt ist ihr Debüt ein Modell der abgelaufenen Saison. Doch «Seasons of my Soul» ist zeitlos, spaziert von der Winter- in die Sommerzeit, auf einem Bein torkelnd, auf dem andern tanzend. Die Debütsingle «Slow» besitzt die seltene Qualität, Gutenacht- und Gutenmorgen-Song

gleichermassen zu sein. Der letzte Schluck Rotwein, der erste Tropfen Morgentau, da ist alles drin in einem goldig-geschmeidig schillernden Gefäss, das Whiskey- oder Honigglas sein könnte. Der Himmel hängt voller Geigen und voller Regenwolken, es regnet Blues und Schnulzen, es nieselt und hagelt. Eingebettet in Poporchester und Jazztrio erinnert die Stimme an Carole King und Eva Cassidy, das Arrangement an Duffy und Adele. Butzerte und federleichte Musik, in die man ganz tief hineinfallen möchte. Ob Gospel oder Blues, ob mit Hühnerhaut oder Flügelschlag, jeden der elf zauberhaften Songs würde man sofort ein zweites Mal viel mehr als nur ertragen, ganz egal in welcher Verfassung. (rg)

Schlag auf Schlager!

Kein Zweifel, der deutsche Schlager ist nicht unterzukriegen.

Von Daniel Diriwächter

Schlager-Ladies wie Andrea Berg oder Helene Fischer beherrschen die deutschen Charts. Und auch die Schweizerin Marianne Cathomen will hoch hinaus.

Die Plattenindustrie ist eine schwer gebeutelte. Die Millionenverkäufe vergangener Epochen sind rar. Das Internet machte Goldene Schallplatten so was von überflüssig. Doch eine Branche trotzt der digitalen Macht: die Schlagerindustrie. Besonders in der letzten Zeit. Von den «seriösen» Kritikern ignoriert, wenn nicht sogar verteufelt, verkaufen deutsche Schlagerstars ungeniert ihre Alben und begeistern ein riesiges Publikum. Und dank einiger Ikonen der Szene wird der deutsche Schlager nun einmal mehr «salonfähig».

So eroberten in den letzten Jahren diverse Schlager-Ladies die Hitparaden. Für eine Frau, so scheint es, ist die deutsche Sprache geradezu ideal. Zumal «frau» sich wieder auf die guten alten Werte wie Liebe und Treue besinnt, diese aber mit neuen Elementen des Mainstream-Pops paart. Es ist besonders die deutsche Sängerin Andrea Berg, die Erfolg an Erfolg reiht. Ihr letztes Album «Schwerelos» erreichte diese Tage Platinstatus. Hitgarant Dieter Bohlen produzierte das Album. Ein Indiz dafür, dass sich mit Schlagermusik wieder viel Geld verdienen lässt. Bohlen ist nicht bekannt für Experimente.

338 Wochen in den Charts

Doch Andrea Berg ist auch in den deutschen Klatschspalten zu finden, neben einer Lady Gaga oder Madonna. Und sie lässt sich nicht ins Dirndl stecken. Laut Wikipedia bevorzugt die 45-jährige Sängerin Miniröcke oder Strapse. Doch es war am Ende ihre Stimme, welche dafür sorgte, dass Andrea Berg mit ihrem «Best of»-Album seit 338 Wochen in den deutschen Charts zu finden ist.

Eine eher «elegante» Version des derzeitigen Erfolgsmodells ist Helene Fischer. Sie ist dem Erfolg von Andrea Berg dicht auf den Fersen. Ihre erste «Best of»-CD steht hoch im Kurs. Sogar in nicht-deutschsprachigen Ländern wie den Niederlanden und Dänemark ist der Silberling ein Erfolg. Nicht zu vergessen, das «Problemkind» der Schlagerszene, die Sängerin Michelle. Sobald diese wieder Rechnungen zu bezahlen hat, erscheint ein neues Album – und kurz danach ist die Karriere wieder beendet.

«Ich bin wieder da»

Auch eine Schweizerin möchte von dieser Erfolgswelle profitieren, und dies durchaus zu recht. Die Sängerin Marianne Cathomen feiert derzeit ihr Comeback mit dem Album «Ich bin wieder da». Den Durchbruch erlangte Cathomen mit ihrem internationalen Sieg beim Grand Prix der Volksmusik im Jahre 2001. Da-

nach war sie Stammgast in allen grossen TV-Sendungen im In- und Ausland. Das neue Album erscheint nun nach einer Familienpause und könnte «ehrlicher nicht sein», so der Presstext. Marianne Cathomen schrieb viele Texte selbst und komponierte auch mit dem Erfolgsproduzenten Uwe Altenried. Dies garantiert eine musikalische Vielseitigkeit. Kein Zweifel, der deutsche Schlager ist nicht unterzukriegen. Und auch die Schweiz kann einer Andrea Berg oder Helene Fischer Paroli bieten – dank Marianne Cathomen.

Marianne Cathomen: «Ich bin wieder da»
www.marianne-cathomen.ch



Horror in der fünften Dimension

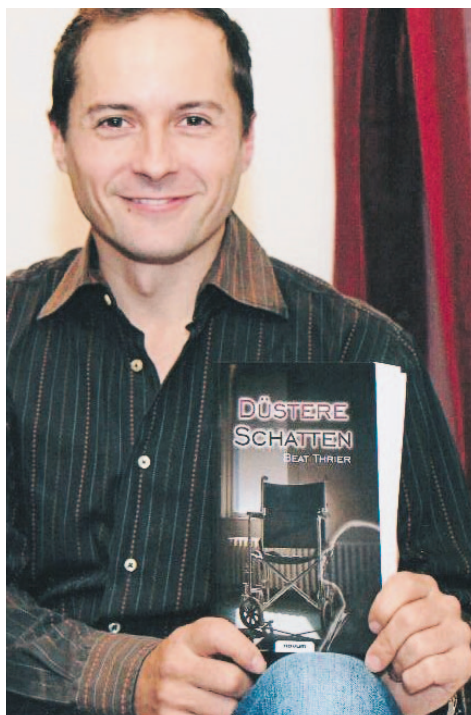
Thriller-Autor Beat Thrier liebt Düstere bis Dunkles

Von Lola Sara Arnold-Korf

Für CR sprach Lola Sara Arnold-Korf mit dem Schweizer Thriller-Autoren Beat Thrier über die Angst, im Altersheim ausgeliefert zu sein und darüber, ob es eine vierte oder fünfte Dimension gibt.

CR: Beat, wovon handelt dein aktueller Psycho-Thriller «Düstere Schatten»?

BEAT THRIER: Es handelt von einer Frau mittleren Alters, die nicht gerade grosszügig vom Leben beschenkt wurde. Ihre Vergangenheit ist alles andere als traumhaft. Dann bekommt sie einen neuen Job in einem renommierten Altersheim und der Leser erlebt ihre Wandlung vom Mauerblümchen zur selbstbewussten Frau. Im Altersheim kommt sie recht bald einem Komplott auf die Spur: Unheimliche Dinge geschehen, Rentner verschwinden spurlos und schreckliche Unfälle von Patienten häufen sich. Das Ganze mündet in ein grauenhaftes Finale.



CR: Du bist schwul. Vor diesem Hintergrund würde man doch eigentlich erwarten, dass deine Hauptfiguren Männer sind. In «Düstere Schatten» und deinem noch in Arbeit befindlichen Buch «Der Doreen Pennick Rapport» stehen Frauenheldinnen im Vordergrund. Hast du ein Problem mit männlichen Romanhelden oder ist es nur ein Zufall?

BEAT THRIER: Jetzt, wo du so fragst, kann ich dir eigentlich auch keine wirkliche Antwort geben. Ich selbst kann auch nicht genau beurteilen, wieso immer Frauen die Helden in meinen Romanen sind. Vielleicht fasziniert mich die Frau mehr als der Mann. Während des Schreibens stelle ich mir regelmässig vor, wie eine Frau in den jeweiligen Situationen denken oder fühlen würde. Dennoch versuche ich nicht zu übertreiben. Meine Heldinnen sind keine Szene-Queens, sondern ganz einfache Frauen. Letztlich liegt es vielleicht auch daran, dass in jedem von uns Männern auch etwas Feminines steckt.

CR: Dich scheint die Literatur des «Supernatural Horror»-Genre, also der übernatürlichen

Horrorliteratur, ganz im Sinne ihres Begründers, Howard Phillips Lovecraft, zu begeistern. Was fasziniert dich an dieser Literatur?

BEAT THRIER: Lovecrafts Literatur ist nicht nur einfach Fantasy. Ich mag die Steigerung von einem einfachen Fantasy-Roman hin zu fiktiver Horrorliteratur. Wer dessen Buch «Necronomicum» gelesen hat, wird in «Düstere Schatten» auch einen Hinweis auf das im «Necronomicum» beschriebene Schutzamulett finden. Mein Buch «Düstere Schatten» sollte ursprünglich noch mehr Horrorelemente enthalten. Dann wäre die Geschichte in meinen Augen allerdings zu unrealistisch geworden. Deshalb habe ich das Buch in einen Psycho-Thriller umgewandelt.

CR: Hat es einen bestimmten Grund, dass du ausschliesslich Thriller schreibst? Gibt es vielleicht sogar kommerzielle Gründe angesichts dessen, dass sich Krimis weltweit am besten verkaufen?

BEAT THRIER: Nein. Ich habe schon immer gerne Thriller geschrieben. Man muss sich doch nur mal die Faszination an der Geschichte vorstellen, dass in einem Altersheim auf rätselhafte Weise Leute verschwinden, du zum Opfer wirst, weil das Personal seine Orgien feiern will. Diese alpträumhafte Vorstellung ist für keinen von uns angenehm. Genauso spannend könnte ich mir auch die Geschichte eines Todesengels vorstellen, der als Krankenschwester das Leiden der Alten mit Medikamenten oder Gift beendet. Ein guter Krimi sollte meiner Meinung nach nicht wie der des Sonntags-Tatort-Spielfilms im Fernsehen sein. Die Motive wie Eifersucht oder Rache langweilen mich zutiefst. Interessanter finde ich dann eher noch die verfilmten Geschichten von Stieg Larsson. Ein guter Krimi sollte nämlich raffiniert wie bei Agatha Christie eingefädelt sein. Die Auflösung kommt erst ganz am Schluss. Der Hauptakteur im Buch darf eigentlich nie mehr wissen als der Leser selbst. Damit generierst du die Spannung in einem guten Krimi.

CR: Geschrieben, aber noch nicht veröffentlicht ist «Der Doreen Pennick Rapport», den ich bereits lesen durfte. Was erwartet den Leser in deinen Worten?

BEAT THRIER: Es ist ein Mystery-Thriller, in dem übernatürliche Wesen in unsere Dimension einbrechen. Diese Geschichte wird sich auch im Buch fortsetzen, an dem ich bereits arbeite.

CR: Fasziniert dich nur die Vorstellung von etwas Übernatürlichem jenseits unserer Vorstellungskraft, oder glaubst du auch an dessen Existenz beispielsweise in einer vierten oder gar fünften Dimension?

BEAT THRIER: Ich glaube nicht, dass es Geister gibt oder dass wir von etwas Unbekanntem abstammen. In meiner Literatur habe ich jedoch versucht, die Thematik so spannend wie möglich darzustellen. Letztlich zeichnet dies ja auch einen guten Thriller aus. Mein dramaturgisches Ziel sehe ich erst dann als erreicht, wenn der Leser beginnt, an das Übernatürliche zu glauben. Idealerweise beginnen Leute zu zweifeln, die eigentlich – wie ich auch – fest auf dem Boden der bekannten Realität stehen.

Düstere Schatten, Beat Thrier, Novum Verlag, 448 Seiten, 38.50 Franken ISBN 978-3-85022-545-8

JUNGLE

the gay party

Powered by


Mensgo.com
Yes we go

SONNTAG 24. APRIL
EASTERIA
MAD>LAUSANNE

5 Etagen - 4 Dancefloors

DJ Antoine909>London
(Circuit Festival)

DJ Tom Stephan>London
(Nervous, Superchumbo)

DJ Juiceppe>Zürich
(Celebrieties, Jack)

DJ Nicodisco>Genf
(360° Fever)

DJ Ajaxx>Zürich
(Revolution, Flexx)

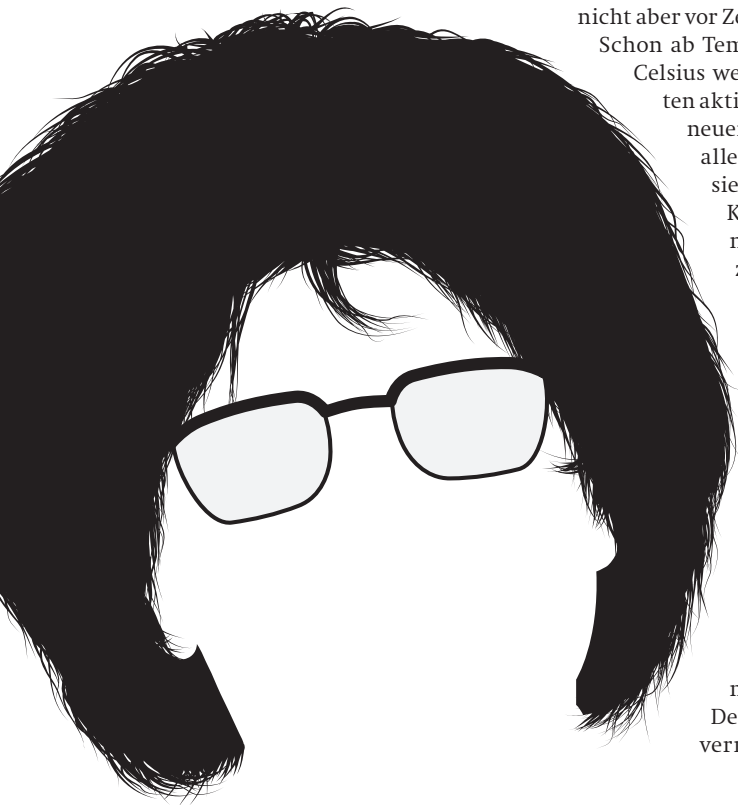
DJ Franco>Zürich
(BRR / Loop38)

Video-DJ Othello
(I Love 90's)

**Fabulous Show, Performance
& Specials with the mensgo
Drag-Boyz (Paris)**

MAD Club
rue de Genève 23
LAUSANNE
Tel. 021-340 69 69
www.gay-party.com

Hildegard Fürs Frühlings- erwachen gerüstet



Ich kann durchaus Gelegenheiten erkennen, meine Lieben! Und ich habe jede einzelne genommen. Ich ass das Bärlauch-Pesto, den Bärlauch-Käse, die Bärlauch-Tagliatelle, die Bärlauch-Ravioli und das Bärlauch-Spezialbrot. Ich könnte nackt und wehrlos eine Nacht in den Karpaten verbringen, ohne mir Sorgen machen zu müssen. Die solide Bärlauchfahne eilt mir voran – und das ist gut so.

«Hörst du den Vogelsang? Ja, ich höre, wie die Lüfte schwingen!»

Du weisst, dass die Moonboots und die Skijacke in den Keller können, wenn im Coop 50 % der Produkte das Präfix «Bärlauch» haben.

Leider schützt Bärlauch nur vor Vampiren, nicht aber vor Zecken.

Schon ab Temperaturen um die acht Grad Celsius werden die blutsaugenden Insekten aktiv und gehen auf die Suche nach neuen Wirten. Gefährlich sind vor allem die Viren und Bakterien, die sie übertragen und die schwere Krankheiten hervorrufen können. FSME etwa äussert sich zuerst nur mit Kopfschmerzen und Fieber, kann aber in schlimmen Fällen auf die Hirnhaut übergreifen und zu Lähmungen und zum Koma führen. Neu wird die Zeckenimpfung für den ganzen Kanton Zürich empfohlen, da sich die Endemiegebiete rasch ausbreiten!

Der Begriff «Zeckenimpfung» allerdings ist missverständlich und kann dazu führen, dass nicht mehr auf Vorsichtsmassnahmen geachtet wird. Denn anders als die Bezeichnung vermuten lässt, schützt die Imp-

fung nicht gegen die weitaus stärker verbreiteten Borrelien. Durch eine Entfernung der Zecke innerhalb der ersten zwölf Stunden lässt sich das Infektionsrisiko minimieren.

Der beste Schutz gegen die Borreliose ist natürlich, sich gar nicht erst von einer Zecke stechen zu lassen. Lange Hosen und langärmelige Ober- teile sowie Hosenbeine in die Socken gesteckt machen es den Zecken schwer, an die Haut zu kommen. Jetzt ist das aber natürlich schwierig, wenn Mann einzig und allein darum im Unterholz zugegen ist, um die Hose runterzulassen. Davon ganz zu schweigen, dass so ein Imker-Style bei den meisten sehr ungeil aussieht. Wer also gerne im Park ist und auf Busch-Sex steht, der kommt nicht drum herum, nach dem Fick später noch den Blicktest zu machen. Wobei «später» nicht erst am nächsten morgen sein sollte! Am besten ist es, wenn du dir in der Apotheke eine Zeckenkarte besorgst – mit der können Zecken am besten entfernt werden. Und die macht sich auch sehr sexy im Kreditkartenfach...

Wer von einer Zecke gebissen wurde, sollte für die kommenden Wochen seine Befindlichkeit beobachten. Wenn sich die Biss-Stelle ringförmig rötet und sich Symptome wie bei einer Grippe, aber ohne Schnupfen einstellen, ist ein Arztbesuch dringend nötig. Dabei sollte der Zeckenbiss angesprochen werden, da Borreliose leicht mit anderen Erkrankungen verwechselt werden kann.

So, jetzt seid ihr fürs Frühlingserwachen gerüstet. Lasst euch von den Zecken nicht die Lust schmälern, sondern denkt dran, dass es vielmehr zur europäischen Frühlingspflicht gehört, im Gebüsch nach fremden Eiern zu suchen. In diesem Sinne wünsche ich euch einen wunderbaren Lenz und grüsse euch mit einer Bärlauch-Atemwolke.

Eure Hildegard



Gay Aqua

ANOTHER WORLD FOR OTHER PEOPLE



Finde das goldene Osterei unter www.GayAqua.ch & gewinne tolle Preise!



Mein Freund schaut andere Männer an!

Hallo Dr. Gay

Seit knapp einem Jahr lebe ich in einer glücklichen Beziehung. Aber da gibt es eine Sache, die mir langsam auf den Wecker geht: Mein Freund schaut oft in meiner Gegenwart andere schwule Männer an, natürlich die attraktiven Jungs. Klar, das Anschauen ist ja wohl erlaubt, aber mich stört es, dass ich dies voll mitkriege und es meinen Freund nicht kümmert. Einmal wollte ich bereits was sagen, irgendeine Bemerkung, doch mir ist nichts dazu eingefallen. Mittlerweile traue ich mich gar nicht mehr, mit ihm in den Ausgang zu gehen. Zuhause ist mein Freund jedoch Feuer und Flamme für mich, deswegen ist die Situation schwierig. Was soll ich tun?

Gruss, David, 23

Lieber David

Nach einem Jahr kann sich eine Beziehung durchaus «verändern». Du schreibst, dass dein Freund

aber nach wie vor «Feuer und Flamme» für dich ist, das ist doch genial, oder? Nach einem Jahr trauter Zweisamkeit solltet ihr aber auch über heikle Themen sprechen dürfen. Denn nicht immer ist alles nur eitel Sonnenschein. Dich stört, dass dein Freund in deiner Gegenwart andere attraktive Jungs anschaut. Für einige Männer wäre dies sicher ein Streitpunkt, ohne Frage. Ich denke aber auch, dass dein Freund dies nicht mit Absicht tut, sondern dass er sich eher am Anblick der Konkurrenz erfreut. Denn Hand aufs Herz: Dein Freund liebt dich und würde wohl kaum etwas tun, um die Beziehung zu gefährden. Aber sprich mit ihm darüber, sag ihm klipp und klar, aber ohne Vorwürfe, dass dich seine Blicke auf andere Männer stören. Am Ende werdet ihr sicher darüber lachen können.

Alles Gute, Dr. Gay

Wie wirken Anal-Sprays?

Hallo Dr. Gay

Ich stehe sehr auf Analsex. Besonders als passiver Part. Dummerweise dauert es immer etwas

länger, bis es richtig «klappt». Obwohl ich meist viel Gleitmittel verwende, habe ich oft zu Beginn Schmerzen. Nun habe ich im Internet von so genannten Anal-Sprays gelesen. Wie genau funktionieren solche Sprays? Was stellen sie mit dem After an? Sind diese gefährlich, haben sie Nebenwirkungen oder eher gar keine Wirkung? Gruss, Samuel, 35

Lieber Samuel

Diese Sprays haben eine betäubende Wirkung auf den Schliessmuskel, das heisst, sie können bewirken, dass du keinen Schmerz beim Eindringen verspürst. Dies kann einerseits gut sein, da selbst der kleinste Schmerz eine Anspannung des Schliessmuskels bewirkt und so das Eindringen erschwert. Es kann aber auch sein, dass dadurch eben eine Verletzung unbemerkt geschehen kann. Auf die Verwendung von ausreichend Gleitmittel sollte so oder so nicht verzichtet werden, am besten nimmst du Gleitmittel auf Silikonbasis, dies schmiert sehr gut und trocknet nicht so schnell aus, damit kannst du dir auch den Spray sparen. Ansonsten gibt es einige Tipps für das «entspannte Ficken» auf der Webseite www.gay-box.ch beim «Sex-Coach», schau mal rein.

Alles Gute, Dr. Gay

Liebe Rainbowline

Ich bin der Konrad, 42 Jahre alt und lebe seit mehr als zehn Jahren geoutet. Hab meine eigene Wohnung, bin im Arbeitsprozess und geniesse mein Leben. Vor ein paar Wochen war ich wieder mal in einer Sauna, die nicht schwul ist. Allerdings gehe ich da nur hin, wenn Männertag ist. Ich mag nicht mit Frauen saunieren. An diesem Abend stellte ich fest, dass mich ein etwa gleichaltriger Mann immer wieder angesehen hat. Nach der Sauna trank ich noch einen Saft und wollte nach Hause. Da stand dieser Mann plötzlich vor mir und fragte mich, ob wir was zusammen trinken wollen. Ich sagte ja und was dann geschah hab ich noch nie erlebt. Wir gingen zu mir nach Hause, verbrachten einen schönen Abend und Nacht und am Morgen fuhr er mich zur Arbeit. Ich habe mich wohl in den Typen verliebt, dass ich völlig von der Rolle bin. Meine MitarbeiterInnen reden schon über mich, da ich plötzlich Fehler mache und ständig SMS schreibe. Wir treffen uns fast täglich und ich merke, wie ich mich absondere und nur noch für ihn Augen habe und mit ihm zusammen sein möchte. Was ist los mit mir? Manchmal macht es mir Angst was da vor sich geht? Ich möchte keine Beziehung, nur gelegentlich Sex. Doch was da abläuft sprengt bei mir alle Grenzen. Was soll ich machen? Freundliche Grüsse, Konrad

Lieber Konrad

Ich denke dass du schlicht und einfach verliebt bist. Und wenn du verliebt bist, wird das von deinem Umfeld (Arbeitsplatz, Freunde) sehr schnell wahrgenommen. Geniesse diese Zeit, in der die Schmetterlinge im Bauch sind und hinterfrage es nicht. In solchen Momenten wird in deinem Körper so viel an Glückshormonen ausgeschüttet, dass der Körper darauf reagiert. Es ist weder schädlich noch sonst irgendwie ungut. Lass es zu, geniesse die Momente mit diesem Mann.

Zum Thema Beziehung. Du gehst ja nicht sofort eine Beziehung ein. Das braucht Zeit. Aus dieser ersten Liebes- und Sexbeziehung sollte eine Freundschaft wachsen und erst dann die Beziehung. Lasse es auf dich zukommen und geniesse die einzelnen Phasen, welche du durchlaufen wirst. Oft ist es auch so, dass Menschen, die keine Beziehung anstreben, dann doch plötzlich mit diesem Thema konfrontiert werden. Gegenfrage: Was spricht gegen eine Beziehung? Je länger du mit dem einen und selben Partner zusammen bist, je mehr wächst das Vertrauen in diese Person. Und daraus kann eine gute und normale Beziehung entstehen. Sollte die grosse Liebe abklingen, ist Handlungsbedarf angesagt. An einer Beziehung muss und sollte man arbeiten. Beide zusammen natürlich. Ich wünsche dir, dass sich für dich viele weitere gute Momente ergeben. Dies scheint mir im Moment das Wichtigste

Alles Gute! Dein Rainbowline Team

Für deine Fragen melde dich bei uns unter www.rainbowline.ch oder per Telefon, 0848 80 50 80 – LesBiSchwulTrans Beratung und Meldestelle für homophobe Gewalt.





WIDDER

Der gesellige Widder ist Glückskind des Monats. Trotz eher zügellosen Temperaments gelingt es ihm, die Waage zwischen Beruf und Selbstverwirklichung im Privatleben zu halten. Ausdauernde Arbeitstage und ausgelassene Party-Nächte wechseln sich ab und die spontane Attraktivität des Widders wird von der Umwelt besonders stark wahrgenommen. Unter Umständen fällt es dir momentan sehr leicht, neue Bekanntschaften zu knüpfen. Das hängt jedoch davon ab, wie viel Gewicht du auf soziale Interaktion legst.



STIER

Der Stier kann sich wieder einmal auf seinem Sitzleder ausruhen. Die materiellen Notwendigkeiten sind mehr als vorhanden und die Arbeit macht sich fast von alleine. Nur zum Ausleben zwischenmenschlicher Genüsse braucht es nun mal zwei. Deswegen scheust du dich nicht, ein paar neue Flirts an Land zu ziehen. Dass daraus etwas Ernsthaftes resultiert, ist zwar unwahrscheinlich, aber ein Frühling ohne Sex viel unwahrscheinlicher.



ZWILLINGE

Gute Gesprächspartner sind dem Zwilling viel wichtiger als illusorische Liebesschwüre. Der Zwilling ist von Natur aus eher unkompliziert und bevorzugt spontane, intellektuell herausfordernde Beschäftigungen. Der Frühling verspricht viele anregende Momente, die den Zwilling fordern und ihn gleichzeitig von seiner besten Seite präsentieren. Möglicherweise wirst du in den kommenden Wochen an Beliebtheit dazu gewinnen oder durch die Vielfalt deines Denkens neue Bewunderer gewinnen.



KREBS

Der Krebs tastet sich etwas vorsichtiger und bedachter an neue Bekanntschaften heran. Es ist nicht seine Art, den grossen Aufreisser zu markieren. Und wenn er es doch tut, hat sein Alter ego gerade unbeschränkten Auslauf. Romantisch angehauchte und bis aufs Detail ausgeklügelte Dates entsprechen der liebesüchtigen Krebs-Natur. Auf Sex wird er aber nicht verzichten wollen, also bringe ihn zuvor in eine spannungsgeladene Erwartungshaltung.



LÖWE

Das Liebesleben liegt nach wie vor noch auf Glatteis. Single-Löwen sollten daher noch ein bisschen an ihren eigenen Projekten feilen und darauf vertrauen, dass wenigstens Kreativität und Schöpfungskraft reife Früchte tragen werden. Für den Löwen ist ausserdem die Zeit gekommen, sein Reich zu erweitern, sprich Reisen zu unternehmen und neue Versuche im Leben zu wagen. Die sparsamen Vertreter der Schmusekatzen können sich ohne schlechtes Gewissen gleich mehrere teure Entdeckungstouren leisten.



JUNGFRAU

Der Jungfrau-Geborene reitet diesen Frühling auf der Erfolgswelle. Mit kritischem Blick auf das Weltgeschehen, aber gleichzeitig anregenden Ideen und einer ausgeprägten sozialen Ader schreitet der Jungfrau-Mann zur Tat. Forsch und ungeduldig ist er dabei selten. Im Gegenteil: Konkurrenz belebt schliesslich das Geschäft und im Endeffekt ist es ihm ein Anliegen, dass jede noch so verzwickte Lage einen friedlichen Ausgang findet.



WAAGE

Du bist gerade eine sehr wichtige Ansprechperson im Leben eines Mitmenschen. Du magst vielleicht denken, dass du dazu prädestiniert bist, komische und konfliktbeladene Leute anzu ziehen, aber dem ist nicht so. Deine Umwelt schätzt bloss deine offene und empfängliche Art. Niemand würde dir anmassen, dass du die Probleme anderer zu deinen eigenen machst. Sprich dich aber offen und ehrlich aus, wenn dir etwas zu sehr an die Substanz geht. Waagen brauchen Klarheit und Übersicht, um zu Lösungsansätzen zu kommen.



SKORPION

Frühling bedeutet für den Skorpion vor allem eines: den sexuellen Trieb befriedigen. Da der Skorpion ohnehin eines der sexuell kraftvollsten Sternzeichen ist, entfachen Frühlingsgefühle gleich doppelte Leidenschaft. Aber Vorsicht! Ein feuriges Tête-à-tête mit dem forschenden Draufgänger verspricht noch lange keine Dauerhaftigkeit. Er will doch nur spielen und sich Hals über Kopf in seiner Sexualität verlieren.



SCHÜTZE

Der Schütze-Mann steht mitten im Leben und kostet wahrscheinlich schon von verbotenen Früchten. Er lässt es trotz Elan ungewohnt ruhiger angehen als sonst, denn bei vielen Schützen ist die berufliche Situation gerade hervorragend. Das führt natürlich zu einer hochgradigen Zufriedenheit und unterdrückt überschüssiges Temperament. Single-Schützen werden dennoch nichts anbrennen lassen. Schliesslich haben viele Mütter hübsche Söhne.



STEINBOCK

In Sachen Liebe ist der Steinbock meist etwas schroff, gar unbeholfen. Ein romantisches Liebesgedicht oder ein überraschender Heiratsantrag ist also vorerst nicht zu erwarten. Viel eher zeigt sich der Steinbock in Momenten der Zuneigung von seiner spendablen Seite und glänzt mit tadellosem Benehmen. Liebhaber der alten Gentleman-Schule werden an Steinböcken wahre Freude haben. Sei bloss nicht zu aufdringlich und überschwänglich. Je zurückhaltender, desto besser.



WASSERMANN

Für den Wassermann beginnt eine Ära, in der sich Bindungswilligkeit und Kontakte zunehmend verstärken. Kein typisches Muster für den Freiheitskämpfer und Individualisten; denn obwohl sein Kontaktnetz riesengross ist, lässt er doch nur sehr ungern jemanden über seine Komfortzone herüberschauen. Dem Wassermann ist jedoch bewusst, dass er Menschen um sich braucht, die er mag oder zumindest interessant findet und muss daher auch mal Bereitschaft zeigen, Nähe zuzulassen.

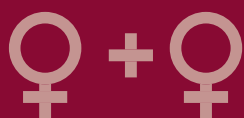


FISCHE

Du solltest dich warm anziehen, denn da scheint sich jemand mit dir anlegen zu wollen. Als sensibler Fisch wirst du den Konflikt womöglich noch vor der Eskalation entlarven. Sei ausserdem auf der Hut vor zu mitteilungsbedürftigen Menschen, die dich als Mülleimer ihrer seelischen Belastung missbrauchen. Als diplomatischer Zuhörer neigst du dazu, dir viel mehr anzuhören, als du eigentlich müsstest.

equalpartner

SAME BUT DIFFERENT.



FRAUEN

Die persönliche Partnervermittlung
für Gleichgeschlechtliche.

www.equalpartner.ch



MÄNNER



alles kann, nichts muss...

★★★★★
**CRUISING
WORLD**

Die erotische Erlebniswelt der anderen Art
www.cruisingworld.ch

Volketswil • Egerkingen • Littau • Lyssach • Mels • Rennaz

FR 01. April

Winterthur

22.00 Lollipop Party: im Bolero Club, Untere Vogelsangstr. 8. Schlager, Schweizerhits, Canzoni & Chansons mit DJs Rolly & Wollana. Fr. 20.-. Infos www.lollipopparty.ch

Zürich

20.00 Gay Bikers Zürich: Höck im Hot Pot Café, Badenerstr. 138

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation. DJ Romeo

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Bad Boyz Friday

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Blackout. DJ Nick Harvey

23.00 13 Jahre Crusoe: Jubiläumsparty im Cabaret Club, Geroldstr. 15. DJs Styro2000, Playlove, Bang Goes & Nici Faerber. Sailors welcome!

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Biker-Party

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode sportsLAB - cum in sports gear

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Techboulevard. DJs Andrew, Michael Deep, Michel Sacher, Aendy & Funktastic. Freier Eintritt bis 01h

SA 02. April

Basel

22.00 Isola Club@Club en Vogue: Clarastr. 45. Special Guest DJ Angelo

Bern

22.00 Julius Party im Du Nord: Lorrainestrasse 2. Infos www.juliusparty.ch

St. Gallen

14.00 Bodehaus Mann-o-Mann: St. Jakob-Strasse 91. Lange Nacht. Spezielles Ambiente mit Kerzenlicht

Thurgau

19.30 HOT: Spezialanlass im HOT, Wilerstr. 5, 9545 Wängi Schlagerparty 2011. Es gibt Drinks und Snacks. Durchsuche deinen Kleiderschrank, vielleicht findest du noch die passende Kleidung, wie Schlaghose, Plateauschuhe etc. Je schräger desto besser!

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Romeo Night. DJ Romeo

22.00 GayAqua: Hertistr. 24, Wallisellen. Finde das goldene Osterei unter www.gayaqua.ch

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Cruising Unlimited

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Embassy of House. DJs Gaetano & Loki

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Full Fetish. In Uniform

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. 4Jahreszeiten. DJs Vice, Adda, Artemis, m&d babes, Alison. Afterhour ab Sonntag 10h - 22h mit DJs La Luna, Ezikiel, Giacomo Lombardo & Klangkosmetiker

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Jocks-Party (fakultativ)

SO 03. April

Basel

21.00 Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirscheneck, Lindenberg 23 DJ Panda Bär - Gay Music

Lausanne

23.00 TRIXX Gay Bar @ MAD: Rue de Genève 23. Zapoff Gallery. Friendly Gay Sunday DJ French Coq

Zürich

18.15 Gottesdienst für Lesben, Schwule und Andere: Gottesdienst für Lesben, Schwule und Andere im Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, www.homo-gottesdienst.info

19.00 Tanzleila in der Kanzleiturmhalle: Party von Frauen für Frauen. Ab 19h Standard, ab 21h DJs Madame Léa & Queencool

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Leermondparty

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 04. April

Zürich

18.00 z&h Schwule Studis an Uni & ETH: Superkondi - Body Attack. ASVZ, HSA Polyterrasse. Anmeldung bis 3.4. bei zundh@websites.uzh.ch

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. WoofDJ Groovemaster

DI 05. April

Bern

20.00 Uncut: warme Filme am Dienstag im Kino der Reitschule. «House of Boys», Luxemburg/D 2010, OV F, D, Lux / d. Bar ab 20h, Film um 20.30h. Infos www.gaybern.ch/uncut

Zürich

20.00 .random.: jongliert, getanzt, elektrisiert ein humorvolles Aufeinandertreffen von Körper, Tanz, Jonglage und elektronischer Livemusik von und mit Jonas Althaus. Bühne S, im Bahnhof Stadelhofen. Tickets 077 480 36 37. Infos www.random3.net. Weitere Vorstellungen 6. bis 9.4. jeweils 20h und 10.4. 19h



Official White Party

Sonntag, 1. Mai 2011
05.00 till late

AFTERHOUR

angels

progressive
tribal-house
tech-house

XeeS
Albulastr. 40
8048 Zürich

DJ Mike Kelly (Köln, Sydney)
Mardi Gras (Sydney)
Greenkomm (Köln)
Naughty (Brüssel)

DJ Ajaxx (Zürich)
Flexx, Revolution (Zürich)
Black Party (Zürich)
UC (Frankfurt)

DJ Vasco (Genève)
Moa Club (Genève)
Hustlaball (Berlin)



vorverkauf: Starticket, Männerzone, Ministryofkink, Cranberry Bar, Rathaus Café

checkPOINT ZÜRICH

www.route39.ch

BED & BREAKFAST

DAS ETWAS ANDERE B&B IN ZÜRICH



Stylish eingerichtete Zimmer, reichhaltiges Frühstücksbuffet bis 12:00 h, kostenloses WLAN, Satelliten-TV, Sonnendeck, zu erschwinglichen Preisen.

In Gegendistanz zur Werdinsel wo Mann im Sommer im Gay-Bereich nackt baden kann. Die meisten Szenenlokale lassen sich gut erreichen. Gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Winzerstrasse 39
8049 Zürich
T: +41 44 822 20 70
F: +41 44 822 20 87
info@route39.ch
www.route39.ch



22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ Garçon Sauvage

MI 06. April

Bern

19.30 3gang Buffet: unter dem Motto Frühlings-erwachen. Villa Stucki, Seftigenstrasse 11. Infos www.3gang.ch, Reservationen an reservation@3gang.ch

Zürich

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ alexx br

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies DJ T&M Selection

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Beat Herren

DO 07. April

Winterthur

19.30 Badgasse 8: LesBiGay & Friends Treff im Lokal Badgasse 8

Zürich

19.00 Queer: Workshop-Wochenende für HIV-Neudiagnostizierte schwule Männer im Seminar- und Wellnesshotel Stoos. Kursbeginn 7.4. 19h bis 10.4. ca. 13h. Infos und Anmeldung www.checkpoint-zh.ch, 044 455 59 10, checkpoint-zh@zah.ch

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser. DJ G-Cast

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Nacktparty (fakultativ)

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Audiogold Audiogold. DJs 5th Element & Singleton

FR 08. April

Zürich

19.30 HAZ-Centro: Freitags-Centro mit speziellem kulinarischem Angebot präsentiert von Franz

19.30 Frauenbar im GZ Riesbach: Seefeldstr. 93

20.00 gay: my way: Schwule Männer im Coming-out Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67. Coming-out Gespräche in Kleingruppen

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Absolutely Disco. DJ Groovemaster

22.00 Lollipop Party: mit 4 Tanzpisten! Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons DJs Rolly & Wollana; Disco 80er/90er mit DJs Adrinardi & TimOn; Après Ski, die grössten Pistenheuler mit DJs Tschauee & Schneekönig. Latinhits mit Bachata, Reggaeton & Menregue mit Djane Liza & Friends. Plus Karaoke Lounge mit Michelle d'Amour, Mel, Regina & Thomi. X-Tra, Limmatstr. 118. Infos www.lollipopparty.ch

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren darkROOM - Cruising

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Progressive Locals. DJs Angy Dee & Garçon Sauvage

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Cruisen

23.00 Sector c: Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode FF, SM, Bondage, Fetish

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Stairs Friday. DJs Töggi, Marcosis & Steffi. Freier Eintritt bis 01h

SA 09. April

Basel

22.30 queerPlanet: Benefizparty zugunsten Gaybasel Aids-Präventionsfond. DJs Taylor Cruz & Marc-S. Im Singerhaus, Marktplatz 34. Infos www.queerplanet.ch

Bern

09.30 Nationale Tagung: Regenbogenfamilien im Kornhausforum. Referate, Podiumsdiskussionen, Lesungen und anschliessender Apéro. Ein separates Kinderprogramm wird während der Tagung angeboten. Infos und Anmeldung unter www.regenbogenfamilien.ch

22.00 discOriental: from Bhangra to Rai. Finest Arabic music for Gays, Lesbians & Friends. She DJ Zardas. Lounge Kapelle, Kramgasse 8. Infos www.loungekapelle.ch

Konstanz (D)

21.00 Pride: Passion Party P3 CSD Warm-up Party im Konstanzer Neuwerk, Oberlohnstr. 3 organisiert von CSD Konstanz & CSD Kreuzlingen. Für alle Queer-People. Separate Dyke-Lounge (Women only) im Belladonna im gleichen Gebäude

Winterthur

17.00 WILSCH: Winterthurer Lesben und Schwule We are family! Essen, Geniesserabend für die LesBiSchwule Community im Lokal Badgasse 8 Anmeldung über www.badgasse8.ch

Zürich

09.00 Gay Bikers: Zürich Eröffnungstour. Infos www.gaybikers.ch

20.00 GayAqua: Hertistr. 24, Wallisellen. Infos www.gayaqua.ch

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance. DJ Marc S

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Extrem Normal

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Balearic Gay Vibe. DJs Daniel dB & Charles Meyer

23.00 Sector c: Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass 4everybody – heute kein Dresscode

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. Tanzstunden. DJs Juan Sanchez, Andreas Ramos, Tim Switch, TonTon & Jamie White. Sechseläuten Afterhour ab 10h bis Montagmorgen 04h mit DJs Frank Lorber, Juzz, Rich Miles, Viera, Giacomo Lombardo & Rolf Imhof

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Army-Party (fakultativ)

SO 10. April

Basel

21.00 Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenneck, Lindenberg 23 DJ Gay Pope – Schwule Schlager

Lausanne

23.00 TRIXX Gay Bar @ MAD: Rue de Genève 23. Zapoff Gallery. Friendly Gay Sunday DJ Big Bigger Better

Zürich

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Sonntagsflirt. Peter offeriert dir vor seinen Ferien einen Gratisdrink in der 1. Stunde

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 11. April

Zürich

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Woof DJ Qbass

infos: www.gaytime.ch oder facebook.com/gaytimezurich

gaytime
DIE LIFESTYLE PARTY

PRESENTED BY
NIVEA
FOR MEN

Labor-Bar, Schiffbaustr. 3, 8005 Zürich
Ostersonntag, 24. April 2011, Türöffnung: 22 Uhr
Music by **DJ Angel O. & MR.P!NK**

photo by michael-rohner.com

DI 12. April

Zürich

12.00 Aidsparlament Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ Upspace

MI 13. April

Bern

19.30 3gang Essen, Bar und Schwubibliothek: Kaminesgespräch mit dem Präsidenten vom Verein Gay and Lesbian Sport Bern GLSBe. Reservationen 031 371 45 36 oder reservation@3gang.ch. Villa Stucki, Seftigenstr. 11

Winterthur

19.30 Badgasse 8: Lesbenbar

Zürich

19.30 z&h: Schwule Studis an Uni & ETH Filmabend. «Le Fil», F/d, 93 Min. Uni Zürich Zentrum, KOL-F-109

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 Wednesday Night Fever with Chris. Soul, Funk & Pop 70ties bis heute

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies DJ T&M Selection

22.00 GayAqua: Hertistr. 24. Gay Romeo Day

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Angry Dee

DO 14. April

Zürich

20.00 The Ten Tenors: Konzert mit Opern-bis Pop-Hits und einer tollen Liveband. Theater 11. Fr. 38.- bis Fr. 88.- über Vorverkaufsstel-

len und www.ticketcorner.ch. Weitere Vorstellungen am 15. & 16.4. jeweils 20h. Infos www.thetentenors.com

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser. DJ G-Cast

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Betriebsferien

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Audiogold DJ 5th Element

FR 15. April

Luzern

22.00 Frigay Night: happy sound for happy people@The Loft Haldenstr. 21 DJs C-Side & Pra-Vos

Thurgau

19.30 HOT: Infoabend über Erbregelung mit einer kompetenten Fachperson. Im Vereinslokal Wilerstr. 5, 9545 Wängi TG (hinter Bahnhof)

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation. DJ Marc S

22.00 Lollipop Party: mit 4 Tanzpisten! Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons DJs Rolly & Wollana; Disco 80er/90er mit DJs Adrinardi & TimOn; Après Ski, die grössten Pistenheuler mit DJs Tschauee & Schneekönig. Latinhits mit Bachata, Reggaeton & Menrengue mit Djane Liza & Friends. Plus Karaoke Lounge mit Michelle d Amour, Mel, Regina & Thomi. X-Tra, Limmatstr. 118. Infos & Reservation www.lollipopparty.ch. Vorverkauf über Ticketcorner

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Sex4Men-Zone

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Progressive Locals. DJs José Parra & La Luna

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Betriebsferien

23.00 Loop 38: Albulastrasse 38 Friday-Naked

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Stairs Friday. DJs Overfloh, Maus & Mel, Alison. Freier Eintritt bis 01h

SA 16. April

Bern

22.00 Amorparty@5ème Etage: Mühleplatz 11. Sound by Basko & Aleno. Intro by PCB. Special Guest Mister Gay 2011 Stephan Bitterlin. Photoshooting. Infos www.amorparty.ch

St. Gallen

14.00 Badehaus Mann-o-Mann: St. Jakob-Strasse 91. Lange Nacht. Spezielles Ambiente mit Kerzenlicht

Thurgau

19.00 GO! GayOstschweiz! Alphüttengaudi im GO! Clublokal, Frauenfelderstr. 100, 9548 Matzingen. Kleidung nach Motto erwünscht. Ab 19h mit Apéro. Alphütten-Olympiade, schöne Volksmusik und unterhaltsame Showeinlagen. Reichhaltiges Hütten-Buffer (kalt/warm). Fr. 24.- für Mitglieder, sonst Fr. 29.-. Anmeldung bis 14.4. an info@go-club.ch

Winterthur

21.00 WILSCH: Winterthurer Lesben und Schwule Wilsch tanze die lesbisgay Ü-25 Party. DJs Muh-Muh (House-Techno-Mix), Djane N.A.F. (Electropop Electro House) & Sbjara (Psytrance Progressive) & Surprise DJs. Im XS danceclub, Werkstr. 16 (Nähe Bahnhof Winterthur-Grüze). Fr. 25.- inkl. Fr. 5.- Getränkegutschein. Infos www.badgasse8.ch

**strassenphantasie?
bei uns zum anfassen.**



lange nächte
jeden
1. und 3. samstag
mehr unter
www.mann-o-mann.ch

st. jakob strasse 91
9000 st. gallen
telefon 071 244 54 64
www.mann-o-mann.ch

(mann@mann)
wo männer spielen

*Ich bin so endlos glücklich,
dass du mich hast erkannt.
Ich halt dich fest und drück dich,
will sein mit dir, entspannt.
Wir fühlen uns verbunden,
und ganz und gar vertraut,
in allen unsren Stunden,
die Liebe uns erbaut.*
(Peter@Magnusbar.ch für Dominik)

**Freitag, Samstag 23-04 Uhr
Donnerstag, Sonntag 21.30-01.30**

**Betriebsferien
von Mi 13.4. - Mi 20.4.**

**Osterspecial: Dominik&Peter
offerieren dir 4 Tage lang einen
Gratisdrink in der 1. Stunde**

Zürich

20.00 GayAqua: Hertistr. 24, Wallisellen. Infos www.gayaqua.ch

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Klubnacht. DJ Loyce

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren dar-kROOM – Cruising

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Klubnacht. DJs 5th Element & Willi P

23.00 Jack Party: The Cruising Issue Fresh Music on 2 Floors. Special Guest DJs Michale Kaiser, Pop'O'lectric & Juiceppe. The Fab Five left in the cruising forest. Festsaal, Kaufleuten, Pelikanplatz 18. Infos www.jackcompany.com

23.00 Sector c: Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass X-treme Leather & Rubber

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. Love Garden. DJs Jackatek, Dynamic Bastard (live), La Luna, Nonius, Martin & Profiler. Afterhours ab 13h bis 22h mit DJs Tonic, Leventino (B-Day!) & Midnause

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Betriebsferien

SO 17. April

Basel

21.00 Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenkeck, Lindenberg 23 DJ Hell Hede - Balls On Fire

Ganze Schweiz

08.40 Les jacets roses: Wanderung vom Äntlubuech is Bärnbiet. Treffpunkt Flühli, Postauto an 08.42h. Infos bei Hans Wootli 079 478 25 13

Lausanne

23.00 TRIXX Gay Bar @ MAD: Rue de Genève 23. Zapoff Gallery. Friendly Gay Sunday DJ Mixme

Zürich

08.00 HAZ Outdoor Frühlingswanderung: im Solothurner Jura. Infos und Anmeldung unter www.haz.ch/outdoor/aktuell

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Betriebsferien

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 18. April

Zürich

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Woof DJ Qbass

DI 19. April

Aarau

20.00 Aarglos: Lesbengruppe Treff Plauschturnier Tischtennis. Details folgen nach Anmeldung bis 12.4. bei vicki53@gmx.ch

Bern

20.00 Uncut: warme Filme am Dienstag im Kino der Reitschule. «Habitacion En Roma», Spanien 2010, OV, e/d. Bar ab 20h, Film um 20.30h. Infos www.gaybern.ch/uncut

Zürich

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ La Luna

MI 20. April

Zürich

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ Helden im Chaos. Electro clash, Electro trash

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies Show mit France Delon, anschliessend DJ Marc S

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Upspace

DO 21. April

Zürich

21.00 Laby Bumb@Labor Bar: Schiffbaustr. 3. Party für Lesben und FreundInnen. Infos www.ladybumb.ch

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser. Show mit France Delon, anschliessend DJ Marc S

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Sportswear & Sneakers (fakultativ). Osterspecial. Dominik & Peter offerieren dir 4 Tage lang einen Gratisdrink in der 1. Stunde

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren. Easter Weekend. Easter Welcum

22.00 Sector c: Fetish Club: im Rage, Wagistr. 13, Schlieren. Gang Bang!

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Audiogold DJs 5th Element & Singleton

23.00 Stairs Club: Baslerstr. 50. Eingang Hohlstr. Shell Tankstelle. Moonrage. DJs José Parra, F-Act, Scott Alien, Willi P & DJ Dream

FR 22. April

Bern

- 22.30** Queer Disco: Finest Gay Clubbing in Bern. DJs Jam Janiro & Jean Luc Picard. Eröffnung der neuen Partyreihe. Im Le Ciel, Bollwerk 31. Fr. 22.-, ab 18 Jahre. Infos www.le-ciel.ch & www.queerdisco.ch

Ganze Schweiz

- 10.15** Les lacets roses: 20 Jahre Les lacets roses. Essen auf Bauernhof mit Live-Musik. Treffpunkt Bahnhof Rotkreuz um 10.15h. Anmeldung und Infos bei Heinz Rubin, Tel. 078 756 97 77

Zürich

- 21.30** T&M Disco: Marktgasse 14. Show mit France Delon, anschliessend DJ Marc S
- 22.00** Rage: Wagistr. 13, Schlieren Easter Surprise Party
- 22.30** AAAH!: Marktgasse 14. Progressive Locals. DJs Gil Everest & Garçon Sauvage
- 23.00** The Royal Underground Music that matters: Gay, Lesbian or Straight - who gives a fuck anyway?! DJ Scott Vega. Neue Indie/alternative/wave Party im Abart, Manessestrasse 170. (Bus 33, Tram 13 & 5 bis Sihlcity, auch Nachtbus & Zug)
- 23.00** Magnusbar: Magnusstr. 29 Geburtstagsparty. Osterspecial. Dominik & Peter offerieren dir einen Gratisdrink in der 1. Stunde
- 23.00** Sector c: Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Underwear, Jocks, Naked
- 23.00** Loop 38: Albulastrasse 38 Stairs Friday. DJs Adda (live & DJ Set), Beat Herren & Inorganic. Freier Eintritt bis 01h

SA 23. April

Zürich

- 20.00** GayAqua: Hertistr. 24, Wallisellen. Infos www.gayaqua.ch
- 21.30** T&M Disco: Marktgasse 14. Show mit France Delon, anschliessend Irrenhouse@T&M mit DJs Nina Queer & Zör Gollin
- 22.00** Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Easter Blow-up!
- 22.30** AAAH!: Marktgasse 14. Relab. DJs Roberto Luta & Thomi B
- 23.00** Sector c: Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Full Fetish Blow-up!
- 23.00** Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und en-

det. Unite. DJs Luc Ringeisen, Luca Chiabotti, Sky Janssen, Joram, Helder & Secret Guest. Freier Eintritt bis 01h. Easter Afterhour ab 13h bis Montagmorgen 09h mit DJs Sascha Sonido, Tomi Gips, David Jimenez, Maalva Cruz, Angy Dee & High Five

- 23.00** Magnusbar: Magnusstr. 29 Eier suc... . Osterspecial. Dominik & Peter offerieren dir einen Gratisdrink in der 1. Stunde

SO 24. April

Basel

- 21.00** Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenkeck, Lindenberg 23 DJ High Heels On Speed - Eiertanz

Lausanne

- 22.00** Jungle Easteria im MAD: rue de Genève 23. Main Level 00: DJs Tom Stephan & Antoine909. Animation by MensGo Drag-Boys. Level -01: DJs Ajaxx & Franco. Level +01: Buddhas mezzanine. Level +02: Le Bedroom restaurant & cocktail bar, 3 Gang-Menu (Reservation 078 736 05 02 14h - 18h), Video-DJ Othello. Level +03: Zapoff Disco Gallery DJs Juiceppe & Nicodisco. Vorverkauf Fr. 25.-: Bern: Sauna Sun Deck / Basel: Sauna Sunday. Zürich: Sauna Moustache & Cranberry

Winterthur

- 10.00** WILSCH: Winterthurer Lesben und Schwule Sonntagsbrunch im Lokal Badgasse 8. Anmeldung erforderlich über www.badgasse8.ch Osterbrunch

Zürich

- 17.00** Rage: Sunday Gaycruising Easter Freistoss. Sports & Sneaks
- 20.00** Ladies Night im Adagio: Gotthardstr. 5 (Kongresshaus) Osterparty
- 21.30** T&M Disco: Marktgasse 14. Show mit France Delon, anschliessend Osterweekend, Sundance mit DJ Marc S
- 21.30** Magnusbar: Magnusstr. 29 Singletreff. Osterspecial. Dominik & Peter offerieren dir einen Gratisdrink in der 1. Stunde
- 22.30** AAAH!: Marktgasse 14. Week2end Osterweekend Sundance. DJs Mad House & Gaetano
- 23.00** Sector c: Fetish Club: im Rage, Wagistr. 13, Schlieren. Easter Weekend. Freistoss. Sports & Sneaks

MO 25. April

Zürich

- 22.30** AAAH!: Marktgasse 14. WoofDJ Groovemaster

DI 26. April

Zürich

- 12.00** Aidsparlament Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55
- 19.00** Lesbentreff Zürich-Wiedikon: Trinken, essen, kennenlernen. Im Hot Pot Café, Badenstr. 138
- 22.30** AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ Angy Dee

MI 27. April

Zürich

- 20.00** Schwule Väter: Väterstamm im Café Rathaus, Limmatquai
- 20.00** Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ arkatronix. Electro, Techno bis Indie Dance
- 21.30** T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies Show mit France Delon, anschliessend DJ Marc S
- 22.30** AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ La Luna

DO 28. April

Zürich

- 19.00** Bi-Treffpunkt: offener Treff für bisexuelle Männer und Frauen 19h Treff im Café Rathaus, Limmatquai 61 zum Apéro, dann ab 20h wird entschieden, was am Abend noch gemacht wird
- 19.30** z&h Schwule Studis am Uni & ETH: z&h Nachtessen im HAZ-Centro, Sihlquai 67
- 20.00** HAZ-Centro: Schwubibliothek, Schwule Bücher- und ausgewählte Videoausleihe, Sihlquai 67
- 21.30** T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser. Show mit France Delon, anschliessend DJ Marc S
- 21.30** Magnusbar: Magnusstr. 29 XL-Hengste
- 22.30** AAAH!: Marktgasse 14. Audiogold DJs 5th Element & Singleton

FR 29. April

Biel/Bienne

- 22.30** GayLes étage: Untergasse/Rue Basse 21. Color of the night: Purple. DJane Madame Léa (deluxe-pop und electro-swing) & Djane Fanny (80er Jahr good Vibe Disco Music with a taste of 80/90er feel good House). Show@midnight enJean T. und Sisters. Eintritt Fr. 12.-, (Fr. 10.- bis 23h)

Luzern

- 22.00** Frigay Night: Special im The Loft Dance Club, Haldenstr. 21. DJs Pop O Lectric

LIVE RUND UM DIE UHR:

0906 56 56 56

CHF 2.-/Min.
aus dem Festnetz

Nr.1 Gay-Telefon-Treff
seit 20 Jahren

100% private Anrufer
jederzeit unterbrechbar
sofortige, anonyme Online-Verbindung

Oder per SMS/20 Rp.: Spitz an 609

(Berlin) & Castle. Infos www.frigaynight.ch & www.popoelectric.de

Zürich

- 19.30 GayMigs:** schwule Migranten Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67
- 20.00 Pam Ann:** You F Coffee Tour 2011 Show der Gallery des The Dolder Grand, Kurhausstr. 65. Warmup by Stella Divine & Donna Tella. Aftershow-Party ab 22.30h mit DJ Luc le Grand in der Dolder Bar.
- 20.00 Queertango Queer:** Milonga für Schwule, Lesben und ihre Freunde. Cafetin Buenos Aires/El Artesano, Alfred-Escherstr. 23
- 21.00 Cranberry Bar:** Leave the Army Party@ Campari Room. Reto says Bye-Bye to the Swiss Army.
- 21.30 T&M Disco:** Marktgasse 14. Show mit France Delon, anschliessend DJ Marc S
- 22.00 Offstream Kings & Queens@Exil:** Hardstr. 245. Alternative gay party for gays, lesbians & friends. Live in concert: Jessica Six (ex Musicians of Hercules & the Love Affair), Fr. 15.-, nach Konzert Fr. 10.-. Für freien Eintritt ist der Dresscode; Strictly Royal, in Drag oder beides. Infos www.offstream.ch
- 22.00 Lollipop Party mit 4 Tanzpieten!** Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons DJs Rolly & Wollana; Disco 80er/90er mit DJs Adrinardi & TimOn; Après Ski, die grössten Pistenheuler mit DJs Tschauuee & Schneckkönig. Latinhits mit Bachata, Reggaeton & Menrengue mit DJane Liza & Friends. Plus Karaoke Lounge mit Michelle d'Amour, Mel, Regina & Thomi. X-Tra, Limmatstr. 118. Infos & Reservation www.lollipopparty.ch. Vorverkauf über Ticketcorner
- 22.00 Rage:** Wagistr. 13, Schlieren Cruise 2 the limit
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. DJs José Parra & Angy Dee
- 23.00 Magnusbar:** Magnusstr. 29 Underwear & oben ohne (fakultativ)
- 23.00 Sector c; Fetish Club:** Wagistr. 13. Strikter Dresscode Full Fetish
- 23.00 Stairs Club:** Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Mariyc. DJs Giacomo Lombardo, Tim Switch & TonTon. Freier Eintritt bis Mitternacht

SA 30. April

Zürich

- 09.30 LMZ - der Schwule Schweizer Motorradclub:** Spargeltour ins Markgräflerland bis 1.5. Infos und Anmeldung bis 16.4. über www.lmz.ch
- 20.00 Pam Ann:** You F Coffee Tour 2011 Show der Gallery des The Dolder Grand, Kurhausstr. 65. Warmup by Stella Divine & Donna Tella. Danach Shuttle zur White Party im Volkshaus
- 21.30 T&M Disco:** Marktgasse 14. Show mit France Delon, anschliessend G-Dance mit DJ Qbass
- 22.00 GayAqua:** Hertistr. 24. U-30 Event
- 22.00 White Party:** Antarctica im Volkshaus Zürich. DJ/Producer Tony Moran. DJs Mike

Kelly, Angel O, Ajaxx, Luc Le Grand & Jui-ceppe. Afterhours ab 05h im XceS Club. Vorverkauf: Starticket, Männerzone, Ministry of Kink, Cranberry Bar, Rathaus Café

- 22.00 Rage:** Wagistrasse 13, Schlieren darkROOM - Cruising
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. Men only Night. DJs Plus 1 & Mad House
- 23.00 Sector c; Fetish Club:** Strikter Dresscode-Anlass Schweinebucht, Full Fetish (Yellow)

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. Future Waves bis Sonntag 13h mit DJs Kularis, Ritmo (live), Beat Herren, Marcosis, Face Design & Bassforscher.

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Tanz in den Mai

ZÜRICH'S PLACES

gaycity.ch

CHECKPOINT ZÜRICH

für deine Gesundheit!

- 1 Checkpoint Zürich**
Konradstrasse 1
www.checkpoint-zh.ch
044 455 59 10

barfüsser

- 2 Barfüsser Café-Bar-Sushi**
Spitalgasse 14
www.barfuesser.ch

- 3 Apollo Sauna**
Seilergraben 41

- 4 Restaurant Brasserie Johanniter**
044 253 62 00
SO-DO bis 00.00 / FR-SA bis 02.00 Uhr
www.johanniter.com

THE DYNASTY CLUB

- 5 The Dynasty Club**
3 Bars - 1 Entrance
Zähringerstrasse 11
www.dynastyclub.ch

Cranberry

- 6 Cranberry Bar**
Metzgergasse 3
www.cranberry.ch

rathaus

- 7 Rathaus Café**
Limmatquai 61
www.rathauscafe.ch

TipTopBar

- 8 Tip Top**
Seilergraben 13
www.tiptopbar.ch



GAY LIVE-DATE

0906224488 Fr.2.-/Min.ab Festnetz

Inserat: ZBIRO GmbH, 8304 Wallisellen / info@zbiro.ch

PARAGONIA

- 9 Paragonia Wellness Club**
Mühlegasse 11
www.paragonia.ch

- 10 G-HOTEL**
Marktgasse 14
+41(0)44 250 70 80
AAA! Trendclub
Dancefloor & Cruising
T&M Club
Live DJs & Performance
PIGALLE Bar
Evergreens & Schlager

topharm

- 11 Leonhards Apotheke**
Stampfenbachstrasse 7

PLATZHIRSCH

- 12 Platzhirsch**
Bar · Treffpunkt · Smokerlounge
Hirschenplatz, Spitalgasse 3
www.meinplatzhirsch.ch

MACHO CITY SHOP

- 13 Macho City Shop**
Hängstrasse 16 www.macho.ch

PREDIGERHOF BISTRO Bar

- 14 Predigerhof**
Mühlegasse 15
www.predigerhof.ch

Interesse in diesem Inserat aufgeführt zu sein?
Anfragen bitte an: info@zbiro.ch

Impressum

Herausgeber und Verleger: AfM-Publikationen, Martin Ender

Redaktion und Verlagsadresse: AfM-Publikationen, Martin Ender, Mühlebachstrasse 174, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 388 41 54, Fax 044 388 41 56, info@cruiser.ch

Infos für die Agenda: agenda@cruiser.ch | Infos an die Redaktion: redaktion@cruiser.ch

Redaktionelle Mitarbeit: Lola Sara Arnold-Korf, Thomas Borgmann, Charly Büchi, Andreas Candinas, Daniel Diriwächter, Martin Ender, Branko B. Gabriel, René Gerber, Oliver Hölcke, Mark-Philip Ingenhoff, Hanspeter Künzler, Michael Lenz, Alex Rudolf, Stefan Schüpbach

Grafik/Layout: Deny Fousek, Bertastrasse 1, 8003 Zürich Litho: Beni Roffler, Letzigraben 114a, 8047 Zürich

Inserate: AfM-Publikationen, Martin Ender, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 388 41 54, Fax 044 388 41 56, anzeigen@cruiser.ch

Fachberater: Pierre André Rosselet, Rechtsanwalt

Druck: Neue Luzerner Zeitung AG, Cruiser Auflage: 15 000 Exemplare, 10 Ausgaben jährlich

JACK



JACK N° 10

SATURDAY

16.04.11

THE CRUISING
ISSUE

**MICHAEL
KAISER**

PARIS

**POP'O'
LECTRIC**

BERLIN

JUICEPPE

ZURICH

**THE FAB
FIVE LOST
IN THE
CRUISING
FOREST**

DOORS 23:00

FESTSAAL

PELIKAN PLATZ

ZURICH

WWW.JACK

COMPANY

.COM